ANHANG 8

JAHRESFINANZBERICHT

für das Geschäftsjahr 2010 der
HYPO NOE Landesbank AG

HYPO NOE
LANDESBANK
Niederösterreich und Wien

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht ... 3
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen ... 4
Die Wirtschaft in Österreich 2010 und Ausblick ... 4
Die Wirtschaft international 2010 und Ausblick ... 5
Die Kapitalmärkte 2010 und Ausblick ... 5
Niederösterreichs Wirtschaft 2010 und Ausblick ... 6
Marktentwicklung ... 7
Die Strategische Ausrichtung ... 7
Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit ... 7
Die wesentlichsten Maßnahmen 2010 ... 7
Wohnbau ... 8
Marktansprache und Kommunikation ... 8
Auslandsfilialen ... 8
Geschäftsentwicklung ... 9
Mittelaufbringung / Mittelverwendung ... 9
Ausleihungen ... 10
Emissionen ... 10
Nostroveranlagungen ... 10
Investitionen ... 11
Einlagen ... 11
Eigenmittel ... 11
Ertragslage ... 12
Personalmanagement ... 14
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem ... 14
Geschäftsprozesse ... 15
Risikomanagement ... 16
Nachtragsbericht ... 24
Perspektiven - Prognosebericht ... 24
Forschungs- und Entwicklungsbericht ... 24
Geprüfter Jahresabschluss 2010 Bilanz zum 31.12.2010 (§ 43 BWG, Anlage 2) ... 26
Gewinn- und Verlustrechnung 2010 ... 29
Anhang ... 31
I. Allgemeine Grundsätze ... 32
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ... 32
III. Erläuterungen zur Bilanz ... 33
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ... 37
V. Sonstige Angaben ... 38
VI. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer ... 39
Anlagenspiegel 2010 ... 41
Beteiligungsspiegel 2010 ... 42
Erklärung der Gesetzlichen Vertreter ... 43
Bestätigungsvermerk ... 45
Bericht des Aufsichtsrates ... 48

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text auf die allgemein übliche - und geschlechtsneutral verstandene - männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

LAGEBERICHT
GESCHÄFTSJAHR 2010

- WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- MARKTENTWICKLUNG
- GESCHÄFTSENTWICKLUNG

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaft in Österreich 2010 und Ausblick

Die internationale Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise löste in Österreich Mitte 2008 eine schwere Rezession aus. Getragen von einer starken Exportdynamik, nicht zuletzt durch die expansive Geld- und Fiskalpolitik in den großen Wirtschaftsräumen und die rasche Erholung in den Schwellenländern, trat Mitte 2009 die Trendwende ein. Nachdem im Jahr 2009 die österreichische Wirtschaftsleistung um 3,7 Prozent geschrumpft war, wuchs laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) die österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 wieder um 1,9 Prozent (reales Bruttoinlandsprodukt). Aufgrund der kräftigen Konjunkturbelebung – insbesondere in Deutschland – expandierte die Wirtschaft in Österreich im Jahresverlauf 2010 deutlich. Der Aufschwung stützte sich 2010 vor allem auf das lebhafte Exportwachstum, von dem in erster Linie die Sachgütererzeugung profitierte. Nur zögerlich greift der Aufschwung auf die Ausrüstungsinvestitionen über. Das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen drehte angesichts der im Zuge der Krise gesunkenen Kapazitätsauslastung erst zur Jahresmitte 2010 wieder ins Plus und damit deutlich später als in vergangenen Aufschwungphasen.

Das Wachstum wird sich jedoch in der ersten Jahreshälfte 2011 verlangsamen, da der Welthandel und das Wirtschaftswachstum in Asien, Lateinamerika und den USA an Schwung verlieren werden. Die geplanten Konsolidierungsmaßnahmen im Euroraum sowie die geringe Wettbewerbsfähigkeit der südeuropäischen Länder werden die Nachfrage zusätzlich dämpfen. Während sich die Expansion weltweit in der zweiten Jahreshälfte und 2012 wieder beschleunigen dürfte, bleibt sie im Euroraum verhalten.

In den nächsten Jahren erwarten die OeNB und das WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) eine weitere Beschleunigung des Wachstums der österreichischen Wirtschaftsleistung in einem Korridor von 2,0 Prozent bis 2,3 Prozent.

Die Inflationsrate (VPI) betrug 2010 1,9 Prozent und lag damit etwas unter dem Durchschnitt des ersten Jahrzehntes (2,0 Prozent). Zu Beginn des Jahres 2010 startete die Inflationsrate von einem moderaten Niveau (1,0 bis 1,2 Prozent) und bewegte sich im Laufe des Jahres in einem Korridor von 1,7 Prozent und 2,1 Prozent auf eine Inflationsrate im Dezember 2010 von 2,3 Prozent zu. Angetrieben wird die Teuerung durch den Anstieg der Energiepreise (Anstieg um ca. 15 Prozent im Jahresverlauf 2010) und die Anhebung einiger indirekter Steuern. Die Kerninflation beschleunigt sich hingegen vor allem wegen der verhaltenen Lohnstückkostenentwicklung nur mäßig. Laut WIFO wird sich die Inflation 2011 auf 2,1 Prozent erhöhen. 2012 wird sich voraussichtlich die Wirkung der Energie- und Nahrungsmittelverteuerung wieder verringern. Der einmalige Effekt durch die Anhebung der indirekten Steuern fällt dann weg. Der Verbraucherpreisanstieg dürfte laut WIFO daher wieder auf 1,8 Prozent zurückgehen.

Die Bauwirtschaft verharrte 2010 in der Krise der Vorjahre und wächst laut WIFO voraussichtlich in den nächsten Jahren nur geringfügig. Die gesamten Bruttoanlage-Investitionen haben im Jahr 2010 weiter abgenommen. Erst in den Jahren 2011 und 2012 werden laut WIFO die Unternehmen ihre Investitionstätigkeit wieder etwas ausdehnen. Im historischen Vergleich bleibt das Tempo der Expansion aber gering.

Die beiden Konjunkturpakete und die Steuerreform 2009 sowie die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Milderung der Wirtschaftskrise, die konjunkturbedingte Dämpfung der Steuereinnahmen und die Ausweitung der Staatsausgaben ließen das Defizit der österreichischen Haushalte 2010 auf 4,1 Prozent des BIP wachsen. Die beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen werden das Budgetdefizit laut WIFO- und OeNB-Prognosen 2011 jedoch auf 3,1 Prozent und 2012 auf 2,7 Prozent verringern. Die Staatsverschuldung hat mit 69,6 Prozent im Jahr 2010 einen neuen Rekord erreicht (2009: 67,5 Prozent). In den nächsten Jahren wird die Staatsverschuldung laut Eurostat bei ca. 70,4 Prozent – 70,6 Prozent liegen.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte waren während der Wirtschaftskrise ein stabilisierender Faktor und werden sich laut WIFO weiter positiv entwickeln. Ihre Dynamik bleibt allerdings in Relation zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verhalten. Dies liegt insbesondere an einer mäßigen Steigerung der Einkommen, die erst 2012 an Schwung gewinnt. Das geringe Konsumwachstum spiegelt sich 2011 und 2012 in einer schwachen Expansion des Handels.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat angesichts der Tiefe des Konjunktureinbruchs nur relativ schwache Spuren auf dem österreichischen Arbeitsmarkt hinterlassen. Die Arbeitslosenquote – laut Eurostat-Definition – ist von 3,8 Prozent (2008) auf 4,8 Prozent (2009) gestiegen. Auch im aktuellen Aufschwung überrascht der Arbeitsmarkt positiv. Im Jahr 2010 hat die anziehende Konjunktur bereits zu einer kräftigen Ausweitung der Beschäftigung geführt. Die Arbeitslosenquote – laut Eurostat-Definition – beträgt für 2010 4,5 Prozent. Das stellt einen Zuwachs von 35.000 Personen dar – ein Trend, der sich in den nächsten beiden Jahren fortsetzen sollte. In den Jahren 2011 bis 2015 wird laut WIFO ein Beschäftigungsanstieg um ca. 0,6 Prozent pro Jahr prognostiziert. Aufgrund des stark prozyklischen Verhaltens des Arbeitsangebotes wird die Arbeitslosenquote aber 2011 nur geringfügig auf 4,4 Prozent zurückgehen. Das geringe Wachstum schlägt sich am Arbeitsmarkt nieder. Die Beschäftigung weitet sich zwar kontinuierlich aus, die Zunahme verlangsamt sich jedoch. Da auch das Arbeitskräfteangebot weiterhin zunimmt, dürfte die Zahl der Arbeitslosen nicht sinken. Die Arbeitslosenquote wird 2012 laut OeNB nach nationaler Berechnungsmethode (in Prozent der Unselbständigen) bei 6,9 Prozent bzw. laut Eurostat bei 4,3 Prozent liegen.

(Quelle: http://www.oenb.at; http://www.oenb.at/de/img/konjunktur_aktuell-jaenner_2011_tcm14-221628.pdf; http://www.statistik.gv.at; http://wko.at/statistik/prognose; http://wifo.ac.at)

Die Wirtschaft international 2010 und Ausblick

Nachdem die Weltwirtschaft gemäß Internationalem Währungsfonds (IWF) 2009 noch um 0,6 Prozent schrumpfte, hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft 2010 stabilisiert und wuchs um ca. 4,8 Prozent. Der IWF prognostiziert für die Weltwirtschaft 2011 ein Wachstum von 4,4 Prozent und 2012 von 4,5 Prozent. Dies wird schon wie 2010 durch ein dynamisches Wachstum der nicht-industrialisierten Länder (gemäß Definition IWF) getragen – Wachstum 2010 in China ca. 9,6 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum im Eurobereich sollte laut IWF von 1,8 Prozent im Jahr 2010 auf 1,5 Prozent im Jahr 2011 sinken. Im Jahr 2011 werden laut OeNB die Exporte des Eurogebietes von der anhaltenden weltwirtschaftlichen Erholung profitieren. Zugleich dürfte die Inlandsnachfrage des privaten Sektors, gestützt durch den geldpolitischen Kurs und die zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Finanzsystems ergriffenen Maßnahmen, zunehmend zum BIP-Wachstum beitragen. Die Inflationsrate zog ähnlich wie in Österreich im Euroraum im Jahresverlauf 2010 infolge der Teuerungen bei den Treibstoffen auf 2,2 Prozent im Dezember an. Im Jahresdurchschnitt 2010 lag die Inflationsrate im Euroraum bei 1,6 Prozent.

In den EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa ist eine positive konjunkturelle, exportgetriebene Grunddynamik zu beobachten. Der Konjunkturverlauf blieb aber mit Unsicherheiten behaftet. Nach wie vor wirken sich die schwache internationale Nachfrage und der teilweise erschwerte Zugang zu Finanzierungen negativ auf die Investitionstätigkeit aus.

Der Rohölpreis (Brent) zeigte 2010 nach einer erheblichen Volatilität 2008 einen weiteren konstanten Anstieg seit 2009. Brent stieg innerhalb 2010 um 15 Prozent auf 95,20 USD per 31.12.2010 mit einem Jahresdurchschnittspreis von 79,61 USD.

(Quelle: http://www.oenb.at; http://www.statistik.gv.at; http://wko.at/statistik/prognose; http://wifo.ac.at)

Die Kapitalmärkte 2010 und Ausblick

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2010 auf gleichbleibendem Niveau. Der Fünf-Jahres-EUR-ISDA-Satz verringerte sich von 2,79 zu Beginn auf 2,52 am Ende des Jahres 2010. Auch der Zehn-Jahres-EUR-ISDA-Satz verringerte sich von 3,59 auf 3,33 am Ende des Jahres 2010. Die EZB beließ die Leitzinsen innerhalb des Jahres 2010 auf 1,0 Prozent, die FED beließ sie auf 0 – 0,25 Prozent. Die Geldmarktsätze stabilisierten sich auf historischen Tiefeständen. Der 1-Monats Euribor (von 0,45 auf 0,78 Prozent Ende 2010) und der 3-Monats Euribor (von 0,7 auf 1,0 Prozent Ende 2010) erreichten im Langfristvergleich Tiefeststände.

Die Euro-Unternehmensanleihen (+5,1 Prozent) und Financials (+4,5 Prozent) konnten ihre 2009 begonnene Outperformance gegenüber Staatsanleihen fortsetzen. Trotz der massiven Verschuldungskrise innerhalb der Eurozone-Staatsanleihenmärkte kam es nur zu einer leichten Ausweitung der Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen aus dem Non-Financial-Bereich von 1,14 Prozent auf 1,32 Prozent, die Renditen fielen von 3,53 Prozent auf 3,26% am Ende des Jahres. Die verbesserten Finanzdaten durch deutlich steigende Unternehmensgewinne, weitere Verbesserungen im Ra-

ting sowie weiterhin attraktive Risikoaufschläge führten auch 2010 zu einer Outperformance von Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen. Die Euro High Yield Anleihen stiegen (gemessen am Bank of America Merrill Lynch Euro High Yield Index) um 14,3 Prozent, die Renditen fielen von 9,86 Prozent auf 7,96 Prozent am Ende des Jahres 2010. Aufgrund der steigenden Budgetdefizite 2010 ist der Zinsabstand zwischen zehnjährigen und zweijährigen Staatsanleihen im Euroraum weiterhin konstant auf hohem Niveau.

Die Aktienmärkte waren 2010 gekennzeichnet durch eine deutlich über den Erwartungen liegende Wirtschaftserholung. In den Industriestaaten wurden die Prognosen im Laufe des Jahres nach oben revidiert und lagen meist über den sehr vorsichtigen Erwartungen der Marktteilnehmer. Der Aufschwung wurde allerdings vor allem durch Konjunkturprogramme, die lockere Geldpolitik der Notenbanken und die zusätzliche Liquidität, die über den Ankauf von Anleihen zur Verfügung gestellt wurde, unterstützt. Die Erholung in den Industrienationen war zu einem hohen Anteil auf den Aufbau der Lager, die in der Krise der Vorjahre massiv abgebaut worden waren, zurückzuführen. Obwohl die Unternehmen, die in der Krise die Kosten massiv zurückgefahren hatten, deutliche Gewinnsteigerungen verzeichneten, wurde in den meisten Ländern nur ein Bruchteil der zuvor abgebauten Arbeitskräfte wieder aufgenommen. Die „jobless recovery" in den Industriestaaten stellt ein Problem dar, weil ein nachhaltiger, selbst tragender Wirtschaftsaufschwung erst zu erwarten ist, wenn wieder Arbeitsplätze geschaffen, die Löhne gesteigert und damit der Konsum und die Nachfrage gefördert werden.

Trotz der Verschuldungsproblematik der Eurozone (Griechenland, Irland, Portugal und Spanien), der USA (Konjunkturprogramme und Quantitatives Easing 1+2) und Japans (hohe Staatsverschuldung von über 190 Prozent des BIP), die das erste Halbjahr dominierten, setzten sich im zweiten Halbjahr die positiven Konjunktur- und Unternehmensdaten und -erwartungen sowie die günstigen Bewertungen der Aktienmärkte durch. Der ATX und der DAX stiegen im Jahresverlauf 2010 um ca. 16 Prozent an, der Dow Jones Industrial stieg 2010 um 17,76 Prozent.

Auf den Devisenmärkten änderte sich der Euro/US-Dollar-Wechselkurs im Jahresverlauf von 1:1,44 EUR/USD auf 1:1,34 EUR/USD am Ende des Jahres. Auch gegenüber Japanischen Yen und Schweizer Franken konnte sich der Euro im Jahresverlauf nicht halten. So verbilligte sich der Euro gegenüber dem Schweizer Franken innerhalb des Jahres 2010 um 15,7 Prozent.

(Quelle: http://www.oenb.at; http://www.statistik.gv.at; http://wko.at; http://wifo.ac.at)

Niederösterreichs Wirtschaft 2010 und Ausblick

Nachdem die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 die Wirtschaft des Bundeslandes Niederösterreich endgültig erreichte und auch beeinflusste, erhellt sich der Ausblick für die nächsten Jahre. Vermehrte Auftragseingänge und steigende Auslastung wirkten sich 2010 auch positiv auf den niederösterreichischen Arbeitsmarkt aus. Die Bruttowertschöpfung im Bundesland ist laut Berechnung von Economica und Institut für Höhere Studien (IHS) im Jahresdurchschnitt 2010 um 2,1 Prozent gestiegen (im Jahresdurchschnitt 2009 betrug diese noch -4,7 Prozent).

Für 2011 und 2012 erwartet das IHS eine Fortsetzung des moderaten Erholungskurses mit einem Wachstum in Höhe von 2,1 Prozent bis 2,4 Prozent.

MARKTENTWICKLUNG

Die Strategische Ausrichtung

Ein neues Erscheinungsbild unterstützte die HYPO NOE Landesbank AG in ihrem Marktauftritt und in ihrer bestehenden strategischen Ausrichtung. Diese hat sie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. Als Regionalbank ist sie ein sicherer und kompetenter Ansprechpartner in allen Geldangelegenheiten für Privatkunden, Firmenkunden und Freiberufler – mit einem speziellen Fokus auf die Bereiche Wohnbau und Private Banking.

Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

- Filialgeschäft als Basis und Drehscheibe der Kundenbeziehungen
- Firmenkundengeschäft mit Fokus auf regionale Mittelstandsunternehmen (KMUs)
- Private Banking mit hochwertiger Anlageberatung für gehobene Privatkunden
- Wohnbaufinanzierung sowohl für den privaten als auch großvolumigen Wohnbau

Die wesentlichsten Maßnahmen 2010

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr konnte sich die HYPO NOE Landesbank AG am Markt gut behaupten bzw. ausgeglichen operieren. So konnten zahlreiche Projekte erfolgreich fortgesetzt, abgeschlossen und neu aufgesetzt werden. Im Rahmen einer Qualitätsoffensive wurde Ende September das äußere Erscheinungsbild aller 28 Filialstandorte in Niederösterreich und Wien umgestellt:

- Der neue Markenauftritt der HYPO NOE Gruppe bedeutete für die HYPO NOE Landesbank AG eine klare und deutliche Neupositionierung. Gerade in Zeiten, in denen Vertrauen und Sicherheit bei Banken mehr denn je im Vordergrund stehen, ist es wichtig, unter den HYPO-Banken und -Gruppen unverwechselbar aufzutreten. Mittels neuem Namen, einem neuen Logo und damit verbunden auch neuem Corporate Design & Identity wurde nicht nur frischer Wind in den Außen- und Innenauftritt der gesamten HYPO NOE Gruppe gebracht, sondern auch die Kommunikations- und Werbeleistung konzernweit optimiert und neue Synergien für die HYPO NOE Landesbank AG nutzbar gemacht.
- Die fokussierte Ausrichtung auf die definierten Kernzielgruppen, sowohl im Privat- als auch im Firmenkundenbereich, erschloss weitere neue Kundenschichten.
- Durch die etablierten HYPO Wohnbau-Center konnte das Geschäftsvolumen im Kerngeschäft Wohnbau weiter erhöht werden und durch das große Know-how der Kundenbetreuer auf die spezifischen Kundenbedürfnisse eingegangen werden. So können maßgeschneiderte und individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Neben dem privaten Wohnbau betreut die HYPO NOE Landesbank AG auch intensiv den großvolumigen Wohnbau im Bereich regionaler gemeinnütziger und gewerblicher Wohnbauträger.
- Die im Vorjahr neu implementierte Vertriebsstruktur führte zu einem weiteren Ausbau der Kompetenz im Bereich Private Banking sowie der Geschäftsfelder Firmenkunden und Freie Berufe. Das Firmenkundengeschäft konnte durch die Kompetenz-Center an den Standorten St. Pölten, Mödling und Wien seine Stärken wie persönliche Kundennähe, gewachsenes Vertrauen oder regionales Know-how entsprechend vertiefen. Gleichzeitig wurde durch spezielle Angebote und Aktivitäten für KMUs (z. B. Fördercheck, Ratingberatung etc.) sowie für Ärzte und Freiberufler (z. B. Praxisgründerseminar) die Erreichung der Ziele unterstützt. Zudem konnte sich die HYPO NOE Landesbank AG als umfassender und kompetenter Partner in der Zielgruppe positionieren. Mittels nachhaltiger Finanzierungs- und Veranlagungskonzepte konnte sie ihre Geschäftsfelder entsprechend erweitern.
- Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat die HYPO NOE Landesbank AG Niederösterreichs Wirtschaft bei Finanzierungsfragen wachstumsorientiert unterstützt und konnte im Großwohnbau und Firmenkundengeschäft ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen.

Wohnbau

Gegenüber dem Berichtsjahr 2009 konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 das Ausleihungsvolumen im Großwohnbau trotz hoher Tilgungsanteile deutlich gesteigert werden. 2010 war in der Kundensegmentierung Großwohnbau das zuzählungsstärkste Jahr seit Bestehen des Unternehmens.

Neben der Ausweitung des Geschäftsanteils im Bereich des Neubaus konnte auch der Finanzierungsanteil an Sanierungsvorhaben gesteigert werden. Diese ist im Jahr 2010 unter anderem darauf zurückzuführen, dass eine Verschiebung der Wohnbaufördermittel zugunsten der Sanierung stattfand. Der Schwerpunkt der Finanzierungen lag traditionell in Niederösterreich. Nahezu alle gemeinnützigen Wohnbauträger mit Sitz in Niederösterreich sowie namhafte gemeinnützige Wiener Wohnbauträger zählen zu den zufriedenen Kunden der HYPO NOE Landesbank AG. Im Bereich des freifinanzierten gewerblichen Wohnbaus wurden im Geschäftsjahr 2010 selektiv Projekte mit guten Marktchancen und mit kompetenten Partnern realisiert.

Speziell im großvolumigen Wohnbau ist die steuerlich geförderte Wohnbauanleihe ein wesentliches Instrument zur Refinanzierung. Die widmungsgemäße Verwendung des Emissionserlöses ermöglicht die Gewährung günstiger Zinskonditionen und unterstützt damit die Neuschaffung leistbaren Wohnraums bzw. die Sanierung bestehender Objekte zu langfristig erschwinglichen Belastungen.

Durch die Bündelung der Fachbereiche Großwohnbau und Privater Wohnbau konnte im Geschäftsjahr 2010 eine Verbesserung der Wohnbau-Kompetenz und des Förder-Know-hows erreicht werden. War bisher traditionell in der Abteilung Wohnbau schwerpunktmäßig die Finanzierung großvolumiger Neubau- und Sanierungsvorhaben angesiedelt, wurden nunmehr unter dem Motto "alles rund ums Bauen" auch sämtliche Fragen privater Wohnbaufinanzierungen (Neubau- und Sanierungsvorhaben, Ein- und Zweifamilienhäuser, Wohnungen, Grundstücke) abgedeckt. Mit den Standorten St. Pölten, Mödling und Wien sind die bestehenden Kernmarktgebiete Niederösterreich und Wien auf drei regionale Wohnbau-Center aufgeteilt. Synergieeffekte zum Fachbereich Großwohnbau wurden bei der Marktbearbeitung genutzt. Qualifizierte Wohnbauberater und der enge Kontakt zu den Förderstellen gewährleisten eine individuelle Beratung und Betreuung der Kunden und Vertriebspartner. Das System der Mobilität der Wohnbauberater ermöglicht die Präsenz der Berater vor Ort. Der für 2011 erwartete Rückgang der Wohnbaufördermittel wird voraussichtlich zu einem höheren Konkurrenzdruck führen.

Marktansprache und Kommunikation

Im Berichtsjahr 2010 konzentrierte sich die HYPO NOE Landesbank AG in der Kommunikation auf verkaufsfördernde Maßnahmen zu den Kernthemen Bau- und Wohnfinanzierung, Vermögensvorsorge, Veranlagung, aber auch auf Neukundengewinnung in den definierten Kernzielgruppen.

In den ersten drei Quartalen des Wirtschaftsjahres 2010 wurde das komplette Leistungsspektrum der HYPO NOE Landesbank AG in zahlreichen Kampagnen zu den Themen HYPO Wohnkredit, HYPO Wohnbauanleihe, HYPO SPArbuch, HYPO FreiBIG, HYPO Zukunftsvorsorge bis hin zum Hippo Kindersparbuch transportiert.

Die Weltsparwoche 2010 wurde für den Startschuss des neuen Markenauftrittes der HYPO NOE Gruppe und der HYPO NOE Landesbank AG genutzt. Im Rahmen einer offiziellen Eröffnungsveranstaltung wurden die neu gestalteten HYPO Geschäftsstellen durch Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka und Konzernvorstandsvorsitzenden Dr. Peter Harold, feierlich enthüllt und von einer speziellen Produktpromotion begleitet.

Zur neuen Markeneinführung im Oktober 2010 wurde eine umfangreiche Medien- und Plakatkampagne umgesetzt. Die Kampagne wurde für den gesamten Konzern konzipiert, um eine möglichst starke Präsenz in unseren Kernmärkten Niederösterreich und Wien zu erreichen. Inhaltlich deckte die HYPO NOE Gruppe den Imagebereich und die HYPO NOE Landesbank AG den Produktbereich ab. Somit konnten Kommunikations- und Werbeleistung wesentlich optimiert und neue Synergien genutzt werden.

Auslandsfilialen

2010 betrieb die HYPO NOE Landesbank AG keine Auslandsfilialen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Per 31.12.2010 beträgt die Bilanzsumme EUR 2.343,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahresultimo entspricht dies einer Steigerung von 8,4 %.

Entwicklung der Bilanzsumme	
Stichtag	Bilanzsumme in Mio. EUR
31.12.2009	2.163
31.12.2010	**2.344**

Mittelaufbringung / Mittelverwendung

Zum Wachstum des Geschäftsvolumens trugen aktivseitig die Steigerung der Forderungen an Kunden um EUR 163,3 Mio. (+9,8 %) - dieses Wachstum spiegelt allerdings teilweise die Veränderung der EUR/CHF Relation im Berichtszeitraum wider - und passivseitig vorwiegend die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 259,0 Mio. (+97,3 %) aufgrund einer stärkeren Refinanzierung im Interbank-Bereich bei.

Auf der Aktivseite wurde ein Wertpapier mit Nominale von EUR 150,0 Mio. aufgrund der Börsennotierung nicht mehr in der Position Forderung an Kreditinstitute, sondern in der Position Schuldverschreibungen ausgewiesen.

Aktiv	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Kassenbestand / Guthaben bei OeNB	**39.466**	37.171	+2.295	+6,2
Forderungen an Kreditinstitute	**109.412**	266.444	-157.032	-58,9
Forderungen an Kunden	**1.838.098**	1.674.782	+163.316	+9,8
Schuldverschreibungen, Aktien	**331.432**	161.800	+169.632	+104,8
Beteiligungen	**2.532**	1.845	+687	+37,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	**2**	0	+2	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	**5.200**	5.754	-554	-9,6
Sonstige Aktiva / ARA	**17.626**	14.747	+2.879	+19,5
Summe der Aktiva	**2.343.768**	2.162.543	+181.225	+8,4

Unter den größeren Abweichungen auf der Passivseite findet sich die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Erhöhung von 97,3 %. Diese starke Erhöhung ist durch die geschäftspolitische Entscheidung begründet, dass durch den Konditionendruck im Kundengeschäft (Überzahlung vor allem großvolumiger Einlagen durch den Markt wurde nur zum Teil mitgemacht) die Refinanzierung des wachstumsbedingten Kapitalbedarfs verstärkt auf dem Geldmarkt vorgenommen wurde. Weiters verringerte sich die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 80,8 Mio. (-6,6 %), was zum Teil auch durch eine Verlagerung von Einlagengeschäften in Wertpapiermärkte bedingt war und zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Werte auf Kundendepots führte.

Passiv	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**525.123**	266.148	+258.975	+97,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**1.137.378**	1.218.166	-80.788	-6,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	**518.120**	513.141	+4.979	+1,0
Rückstellungen	**7.555**	7.865	-310	-3,9
Eigenkapital	**100.658**	100.658	0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	**50.293**	50.352	-59	-0,1
Sonstige Passiva/PRA	**4.641**	6.213	-1.572	-25,3
Summe der Passiva	**2.343.768**	2.162.543	+181.225	+8,4

Ausleihungen

Als Folge von Zuwächsen im Bereich des Kreditgeschäftes an Nichtbanken zeigt die Position Forderungen an Kunden eine Erhöhung des Volumens um EUR 163,3 Mio. oder 9,8 % auf EUR 1.838,1 Mio. Die Forderungen an Großwohnbau und Firmenkundengeschäft belaufen sich per Jahresende auf EUR 984,8 Mio. (+6,9 %) sowie an Freie Berufe und Private auf EUR 853,3 Mio. (+13,4 %).

Ausleihungen (in TEUR und %)	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Großwohnbau und Firmenkundengeschäft	**984.798**	53,6	921.358	55,0
Freie Berufe/Private	**853.283**	46,4	752.646	44,9
Sonstige	**17**	0,0	778	0,1
Gesamt	**1.838.098**	100,0	1.674.782	100,0

Emissionen

Der Stand an Verbrieften Verbindlichkeiten hat sich per 31.12.2010 gegenüber dem Stand per 31.12.2009 um EUR 5,0 Mio. auf EUR 518,1 Mio. erhöht.

Bei Wohnbauanleihen tritt als Ausnahme nicht die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf, sondern die HYPO-Wohnbaubank AG, wobei die HYPO NOE Landesbank AG der Treugeber ist. Die HYPO-Wohnbaubank AG emittiert treuhändig für die österreichischen Landes-Hypothekenbanken (damit auch für die HYPO NOE Landesbank AG) Wandelschuldverschreibungen, die mit Steuervorteilen ausgestattet sind. Bei den restlichen Emissionen tritt die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf.

Das Gesamtvolumen der im Jahr 2010 begebenen Wertpapieremissionen betrug EUR 21,3 Mio., hiervon entfielen auf die Wandelschuldverschreibungen, die von der HYPO-Wohnbau-Bank AG treuhändig emittiert wurden, EUR 13,3 Mio.

Gesamtumlauf Verbriefte Verbindlichkeiten	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2009	513
31.12.2010	**518**

Verbriefte Verbindlichkeiten (in TEUR und %)	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Pfandbriefe	**38.142**	7,3	30.124	5,8
Sonstige Anleihen	**2.399**	0,5	5.103	1,0
Kassenobligationen	**150.227**	29,0	150.245	29,3
Wohnbauanleihen	**327.352**	63,2	327.670	63,9
Gesamt	**518.120**	100,0	513.142	100,0

Nostro-Veranlagungen

Die Veranlagungen in fremden Wertpapieren dienen neben der Liquiditätserhaltung auch der Ertragsoptimierung.

Das gesamte Nostro-Volumen betrug per Jahresende 2010 EUR 395,0 Mio. gegenüber EUR 375,2 Mio. am Ende des Vorjahres. Die Erhöhung des Nostro-Volumens besteht ausschließlich aus gut gerateten Bankanleihen.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von rund EUR 1,0 Mio. (inklusive voll abgeschriebener geringwertiger Wirtschaftsgüter) gliedern sich in:

Investitionen	in TEUR
Einrichtung/Möbel	305
EDV-Ausstattung (Soft- und Hardware)	150
Haustechnik	152
Büromaschinen und -geräte	170
KFZ	77
Unbewegliche Adaptierung	109
Sonstiges (inkl. immaterielle Wirtschaftsgüter)	22

Einlagen

Der gesamte Einlagenstand (Primäreinlagen und Einlagen von Kreditinstituten) der HYPO NOE Landesbank AG hat sich im Jahr 2010 von EUR 1.484,3 Mio. auf EUR 1.662,5 Mio. gesteigert. Die Einlagen von Kreditinstituten erhöhten sich dabei um 97,3 % auf EUR 525,1 Mio. Die Primäreinlagen (Kundengelder) sanken um 6,6 % auf EUR 1.137,4 Mio.

Die Verringerung der Primäreinlagen ist – wie schon oben erwähnt – durch die geschäftspolitische Entscheidung begründet, dass durch den Konditionendruck im Kundengeschäft (Überzahlung der Einlagen durch den Markt wurde nur zum Teil mitgemacht) die Refinanzierung des wachstumsbedingten Kapitalbedarfs verstärkt auf dem Geldmarkt vorgenommen wurde.

Primäreinlagen	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2009	1.218
31.12.2010	**1.137**

Primäreinlagen (in TEUR und %)	**31.12.2010**	%	31.12.2009	%
Spareinlagen	**775.156**	68,2	854.268	70,1
Sichteinlagen	**345.040**	30,3	345.004	28,3
Termineinlagen	**17.182**	1,5	18.894	1,6
Gesamt	**1.137.378**	100,0	1.218.166	100,0

Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel, welche sich aus dem Gezeichneten Kapital, den Rücklagen, der Haftrücklage und den Nachrangigen Verbindlichkeiten zusammensetzen, betragen unter Berücksichtigung von Abzugsposten insgesamt EUR 149,5 Mio. oder 12,5 % der risikogewichteten Aktiva (EUR 1.193,1 Mio.).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2009	152
31.12.2010	**150**

Ertragslage

Aktiv	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Nettozinsertrag	**46.883**	39.927	6.956	14,8
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	**379**	11	368	>100,0
Nettoprovisionsertrag	**4.428**	3.577	851	23,8
Erträge aus Finanzgeschäften	**378**	993	-615	-61,9
Sonstige betriebliche Erträge	**822**	2.531	-1.709	-67,5
Betriebserträge	**52.890**	47.039	5.851	12,4
Personalaufwand	**-19.177**	-21.480	2.303	-10,7
Sachaufwand	**-16.490**	-14.596	1.894	13,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	**-1.337**	-1.374	37	-2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-188**	-166	-22	13,3
Betriebsaufwendungen	**-37.191**	-37.616	425	-1,1
Betriebsergebnis	**15.699**	9.423	6.276	66,6
Risikovorsorge	**-19.314**	-11.210	-8.104	72,3
hievon: Wertberichtigungen	**-21.467**	-8.722	-12.745	>100,0
hievon: §57(1) BWG Rücklage (Auflösung)	**+2.000**	-2.000	4.000	>100,0
hievon: Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Auflösung)	**+153**	-488	641	>100,0
EGT	**-3.615**	-1.787	-1.828	>100,0

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Zinsertrag EUR 69,9 Mio. und der Zinsaufwand EUR 23,0 Mio. Der Nettozinsertrag beträgt daher für das Geschäftsjahr 2010 EUR 46,9 Mio. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen TEUR 379.

Nettozinsertrag	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	39.927
31.12.2010	**46.883**

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	11
31.12.2010	**379**

Der Nettoprovisionsertrag beträgt EUR 4,4 Mio. In der Position Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften finden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von Münzen/Valuten (TEUR 151), Devisen (TEUR 262) und Wertpapieren des Handelsbuches (TEUR -35) wieder.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 0,8 Mio. beinhalten unter anderem Auflösungen von Rückstellungen (EUR 0,2 Mio.), Mieterträge (EUR 0,1 Mio.) und weiterverrechnete Kosten von gesamt EUR 0,3 Mio. Insgesamt betragen die Betriebserträge EUR 52,9 Mio.

Betriebserträge	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	47.039
31.12.2010	**52.890**

Der Personalaufwand beträgt EUR 19,2 Mio. (2009: EUR 21,5 Mio.). Der Sachaufwand wird in einer Höhe von EUR 16,5 Mio. ausgewiesen (2009: EUR 14,6 Mio.). Die Auslagerung von Mitarbeitern in die NOE HYPO Gruppe Bank AG im Geschäftsjahr 2010 verringerte den Personalaufwand und erhöhte korrespondierend den Sachaufwand.

Personalaufwand	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	21.480
31.12.2010	**19.177**

Die Abschreibungen von Anlagevermögen weisen einen Stand von EUR 1,3 Mio. aus.

Unter Berücksichtigung der Betriebsaufwendungen in der Höhe von EUR 37,2 Mio. errechnet sich ein Betriebsergebnis in Höhe von EUR 15,7 Mio.

Betriebsergebnis	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	9.423
31.12.2010	**15.699**

Nach vorsichtiger Bewertung der Forderungen sowie ausreichender Vorsorge für erkennbare Kreditrisiken beträgt die Nettozuführung der Wertberichtigungen und Rückstellungen insgesamt EUR 19,5 Mio.

Die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus Verkauf/Tilgung und Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen beläuft sich auf EUR 0,2 Mio. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt daher im Jahr 2010 EUR -3,6 Mio.

EGT	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	-1.787
31.12.2010	**-3.615**

Aufgrund des Gruppenbesteuerungsvertrages vom 04.12.2008 mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG fällt bei der HYPO NOE Landesbank AG keine Steuerabfuhr auf Einkommen und Ertrag an. Die risikogewichteten Aktiva (2010: EUR 1.193,1 Mio.) haben den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2007 (2007: EUR 1.236,9 Mio.) nicht überschritten. Daher kommt es auch 2010 zu keiner Haftrücklagendotierung. Der Jahresgewinn von TEUR 59,7 wird aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zur Gänze von der HYPO NOE Gruppe Bank AG, welche alleinige Aktionärin der HYPO NOE Landesbank AG ist, abgeführt.

Das Unternehmensergebnis spiegelt sich in den wesentlichen Ertragskennzahlen wider: So liegt der ROE 1 (Return on Equity 1 = Betriebsergebnis / ø-Kernkapital) bei 15,60 %, der ROE 2 (= EGT / ø-Kernkapital) bei -3,59 % und der ROA (Return on Assets = EGT / ø-Bilanzsumme) erreichte -0,16 %. Das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen (Cost/Income-Ratio) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 70,32 % gegenüber fast 80% im Jahr 2009.

Cost/Income-Ratio (in %)	**2010**	2009
CIR	**70,32**	79,97
Return on Equity (in %)	**2010**	2009
ROE 1	**15,60**	9,36
ROE 2	**-3,59**	-1,78

Personalmanagement

Am Jahresende waren zum Stichtag 31.12.2010 319 MitarbeiterInnen (davon 22 in Karenz/Mutterschutz und 6 in Altersteilzeit passiv) beschäftigt. Beim Verhältnis der Geschlechter überwiegen mit 52 Prozent die Frauen gegenüber Männern (48 Prozent). Von allen Beschäftigten sind 74,2 Prozent im Vertriebsbereich und 25,8 Prozent in Geschäftsfunktionen (Stabs- und Betriebsaufgaben) tätig.

Um die eigene Position im gesamten Bankenumfeld auch durch Dritte zu reflektieren hat sich unser Haus - mit Unterstützung von Emotion Banking - an einer umfassenden Kunden- und Mitarbeiterbefragung beteiligt. Die Ergebnisse werden in den nächsten Monaten auf allen fachlichen und hierarchischen Ebenen zu einer weiteren Verbesserung unserer Servicequalität genützt. Zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen innerhalb des Hauses wurde unter dem Titel Serviceklimaindex ein Projekt initialisiert. Im Geschäftsstellenbereich wurden Vorbereitungen getroffen, um per Anfang 2011 die Vertriebsregionen von acht auf vier zu konzentrieren. Gleichzeitig wurde zur quantitativen und qualitativen Unterstützung der Filialen eine Midoffice-Einheit geschaffen, in der insbesondere Abwicklungstätigkeiten der Geschäftsstellen konzentriert wurden.

Im vergangenen Jahr konnten 60 Stellen neu besetzt werden. 33 Mitarbeiter kamen vom externen Arbeitsmarkt (darunter drei Lehrlinge) und 27 Mitarbeiter konnten sich durch eine neue Aufgabe innerhalb der Bank weiterentwickeln. Das Engagement der HYPO NOE Landesbank AG im Rahmen der Lehrlingsausbildung wurde von der Wirtschaftskammer NÖ mit einem 1. Preis („Ausbildertrophy") gewürdigt. Wie in den Vorjahren stellte auch 2010 die fachliche und persönliche Qualifizierung der Mitarbeiter einen umfassenden Schwerpunkt der Bildungsarbeit dar. Zahlreiche Mitarbeiter absolvierten die Prüfungen zur Grundeinführung und zur Grundausbildung. Mehrere Mitarbeiter im Fachvertriebsbereich Private Banking haben Spezialausbildungen bzw. Zertifizierungen abgeschlossen. Alle Mitarbeiter im Vertrieb wurden zur Sicherstellung einer gesamthaften Kundenbetreuung mit dem System Finanzservice NEU befasst und geschult. Weitere Trainingsschwerpunkte im Jahr 2010 waren die Themen Compliance, Geldwäsche, Verbraucherkreditvorschriften, Firmenkundenbetreuung und Kreditrisikomanagement. 15 Teilnehmer starteten im Herbst ein inhaltlich umfassendes und mehrteiliges Potenzialförderprogramm. Um den Wissenstransfer im Alltag sicherzustellen, steht in Zukunft allen Mitarbeitern im Vertriebsbereich ein interner Coach zur Verfügung.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.
- Den Abteilungen Rechnungswesen und Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.
- Unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse
  - zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
  - zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen, und
  - zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungs-

programme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfeldes bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu.

- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen im Vier-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.
- Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung automatisierter Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems (IKS) dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf Basis von Stichproben.
- Darüber hinaus ist das interne Kontrollsystem Spektrum der Internen Revision hinsichtlich der Einhaltung interner und externer Vorgaben. Auf den Rechnungslegungsprozess bezogen bedeutet dies, dass die Prüfungen „Konzernrechnungswesen" und „Konzernordnungsnormen" Teil des Prüfplanes 2010 waren, die Themen „Internes Kontrollsystem" und „Operationales Risiko" wurden – neben anderen – behandelt.
- Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).
- Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.
- Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Weiters wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS ist kein statisches System, sondern wird fortlaufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst werden. Die Identifizierung notwendiger Änderungen aufgrund neuer Risiken sowie fortlaufender Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit, wird als zentrale Herausforderung angesehen.

Geschäftsprozesse

Im abgelaufenen Jahr war – neben der IT-seitigen Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen, der Bedürfnisse unserer Kunden und unseres neuen Konzernauftritts – die Optimierung der Geschäftsprozesse durch Zusammenführung von Konzernaufgaben und der intensivierte Einsatz von Workflow-Anwendungen, einer der Schwerpunkte.

Neben der damit einhergehenden verstärkten Notwendigkeit, die neuen Aufgaben und Arbeitsabläufe mittels geeigneter Instrumente zu dokumentieren, konnten weitere – vor allem im Zusammenhang mit Business Continuity Management wichtige – Vorhaben zur Reduzierung operationaler Risiken realisiert werden. Damit waren auch nachhaltige Investitionsentscheidungen verbunden.

Risikomanagement

Allgemeines

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Landesbank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage der Bank auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die geplante Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwertes und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Landesbank AG ist ebenso bestrebt, ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Risikomanagement Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Landesbank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Landesbank AG sieht eine klare funktionale Trennung (Vier-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges, Votum - Second Opinion - verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierter Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Konzernaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Group Risk Management statt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse aller eingegangenen Risiken.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 setzt die HYPO NOE Landesbank AG die rechtlichen Anforderungen aus Basel-II um. Das bedeutet neben der Neuberechnung der Mindesteigenmittelerfordernisse gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel-II-Regelwerkes) vor allem die aktive Steuerung aller wesentlichen Risiken im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) sowie die Erfüllung der Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel-II-Regelwerkes). Die Risikoberechnungsmethodik wurde im Rahmen des aufsichtsrechtlich geforderten ICAAP-Prozesses im Jahr 2007 grundlegend überarbeitet. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil und die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Landesbank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf.

Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen Risikoentwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Homepage unseres Institutes.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 % mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenüber gestellt.
2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 % mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Aktuelle Risikosituation Trotz des schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise hat sich die Risikodeckung der HYPO NOE Landesbank AG verändert. Im Kreditrisiko ist nach wie vor ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer, insbesondere im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe sowie der Privatkunden, zu beobachten. Die Liquiditätssituation ist stabil. Nähere Angaben hierzu finden Sie in den nachstehend angeführten Detailberichten zu den einzelnen Risikokategorien.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie ein Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzern-Risikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Landesbank AG hat auch im Jahr 2010 erhebliche Mittel in die Infrastruktur und die Weiterentwicklung der Prozesse, Methoden und Mitarbeiter investiert, damit die Risikokontrollsysteme im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Ausblick 2011 Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen umfasst die Konzern-Risikostrategie die geplante Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit. Das Konzern-Risikohandbuch regelt konzernweit verbindlich auch das Risikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG. Dies umfasst die bestehenden Prozesse und Methoden zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken im Gesamtkonzern. Es bildet die Grundlage für die Operationalisierung der Konzern-Risikostrategie hinsichtlich aller Risikokomponenten und setzt dabei, ausgehend von den jeweiligen Geschäftsschwerpunkten, die grundsätzlichen Risikoziele und Limite, an denen sich die Geschäftsentscheidungen orientieren müssen. Die Risikodokumentation wurde im vergangenen Jahr weitgehend grundlegend überarbeitet. Im Rahmen des jährlichen Reviews wird sie regelmäßig erweitert, an geänderte Rahmenbedingungen angepasst und gegebenenfalls aufgrund aktueller Entwicklungen in der HYPO NOE Landesbank AG adaptiert.

Das gänzlich überarbeitete Limitsystem in der HYPO NOE Gruppe wird 2011 auch vollständig auf die HYPO NOE Landesbank AG ausgerollt und von der Abteilung Group Risk Management stetig überwacht und laufend weiterentwickelt.

In 2010 wurde ein regelmäßiges, umfassendes konzernweites Stresstesting aufgebaut. Auch 2011 werden zumindest einmal die Auswirkungen von wirtschaftlichen Stress-Szenarien auf den Wert des Bankportfolios bzw. auf die Eigenkapitalsituation oder die Gesamtbank sowie auf die einzelnen Risikokategorien simuliert.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2011 wird auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken und das IKS (Internes Kontrollsystem) gelegt werden.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsrisikos zu verstehen. Das heißt, es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko, Derivaten das Kontrahentenrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken.

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß § 22a Bankwesengesetz und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand einer 25-stufigen HYPO-Masterskala, welche in der Gliederungstiefe verkürzt nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe			Überleitung externe Ratings	
Grade	Kurzbeschreibung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A - 1E	Aaa - Aa3	AAA - AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A - 2E	A1 - Baa3	A+ - BBB-
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A - 3E	Ba1 - B1	BB* - B+
	Mangelhafte Bonität	4A - 4B	B2	B
	Watch List	4C - 4E	B3 - C	B- - C
	Default	5A - 5E	D	D

Die HYPO NOE Landesbank AG verwendet für die interne Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden die Ratingverfahren der Österreichischen Volksbanken AG (VBAG). Die VBAG ist per 1. April 2008 auf den F-IRB-Ansatz gemäß § 22b BWG umgestiegen und besitzt daher abgenommene Ratingsysteme, welche von der HYPO NOE Gruppe mit genutzt werden.

Derzeit hat die Bank für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Ratings, etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit- und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vergleichsweise gering und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der HYPO NOE Landesbank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Landesbank AG. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzern-Risikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der Abteilung Kreditrisiko umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung aller Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeiten bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums (sofern gemäß interner Pouvoirordnung erforderlich). Diese Abteilung ist in diesen Fällen ebenfalls für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Aufgabe der Abteilung Kreditrisiko ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (vor allem aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Weiters fallen in diese Zuständigkeit die Agenden betreffend Gestion von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die jährliche Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Ab einem definierten internen Rating werden Engagements in das Sanierungsmanagement oder die Sondergestion übergeben und somit intensiv betreut.

Die HYPO NOE Landesbank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Kreditrisiko-Überwachung Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolio-Ebene durch die Abteilung Group Risk Management in der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Abstimmung mit der Abteilung Banksteuerung in der HYPO NOE Landesbank AG wahrgenommen. Zu diesem Zwecke wurde die Risikoquantifizierung im Rahmen des aufsichtsrechtlich geforderten ICAAP-Prozesses überarbeitet und in einem ersten Schritt für die Kreditrisiko-Messung aus Portfolio-Sicht eine Software eingeführt, die in Anlehnung an die aufsichtsrechtliche IRB-Formel das ökonomische Kapital ermittelt.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische und internationale Bankkonzerne mit gutem, externem Rating beantragt. Maßgeblich hierfür sind die Ratings der internationalen Ratingagenturen Moody's und Standard and Poor's.

Auf Firmenkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die Abteilung Kreditrisiko im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie bei der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich wurde im Jahr 2010 eine überarbeitete Review-Richtlinie implementiert. Diese sieht vor, dass bei Kunden vom jeweiligen Betreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich, eine Review zu erstellen ist. Die Review erfolgt unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung und stellt die aktuelle Situation umfassend dar. Die Review ist der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorzulegen. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die Abteilung Kreditrisiko überwacht. Bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten der Bereiche Sanierung bzw. Abwicklung, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Für die Privatkunden der HYPO NOE Landesbank AG wurde im Jahr 2010 ein quartalsweises Verhaltensrating ausgerollt.

Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen, etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Zusätzlich wird die Geschäftsleitung im Rahmen des Management-Informationssystems monatlich über wesentliche Portfolio-Entwicklungen und-Kennzahlen (wie Top 20 Risikotreiber, FX- und Tilgungsträgerkredite, EWB-Entwicklung und -verteilung, etc.) informiert.

Aktuelle Risikosituation Im Rahmen einer Schwerpunktsetzung im Bereich Kreditrisiko im Jahr 2010 sind erhöhte Risikovorsorgen im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft zu beobachten. Diese führten letztlich zur Einräumung einer Konzerngarantie durch die Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 16 Mio. (hierin ist die bisher bestehende Garantie in Höhe von EUR 5 Mio. und per 31.12.2009 mit EUR 4,985 Mio. ausgenützt, berücksichtigt). Für das Geschäftsjahr 2010 wird diese Garantievereinbarung gegenüber dem 31.12.2009 mit weiteren EUR 3,765 Mio. in Anspruch genommen. Der Ertragseffekt aus dieser zusätzlich in Anspruch genommenen Garantiesumme in Höhe von EUR 3,765 Mio. wird im Geschäftsjahr 2010 unterhalb des EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) in der Position außerordentliche Erträge ausgewiesen.

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt regelmäßig den auf Basis der Ausfallswahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Ziel ist es, den erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken bzw. einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die NPL-Quote und die NPL-Deckung ermittelt. Die NPL-Quote ist definiert als Summe Aushaftung der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E) dividiert durch Summe Aushaftung alle kreditrisikorelevanten Geschäfte und liegt per 31.12.2010 in der HYPO NOE Landesbank AG bei 6,37% (2009: 6,17%). Die NPL-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, pauschale Einzelvorsorge sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert Summe Aushaftung der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E), beträgt per 31.12.2010 in der HYPO NOE Landesbank AG 50,2% (2009: 43,8%). Die Loan Loss Reserve Quote (Risikovorsorgen im Verhältnis zum Bruttokreditvolumen, definiert als Ausleihungen im Kreditbereich ohne Nostropositionen) beträgt per 31.12.2010 3,97% (2009: 3,39%).

Ausblick 2011 Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente der HYPO NOE Landesbank AG in enger Abstimmung mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Konzernmutter) wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch-List, laufende Wertberichtigungsevaluierung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken). Darüber hinaus wird eine weitere wesentliche nachhaltige Verbesserung durch die Entwicklung und Implementierung einer Risiko-Ertragssteuerung angestrebt.

Die HYPO NOE Landesbank AG verwendet für die interne Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden die Ratingverfahren der Österreichischen Volksbanken-AG (VBAG). Die VBAG ist per 1. April 2008 auf den F-IRB-Ansatz gemäß § 22b BWG umgestiegen und besitzt daher abgenommene Ratingsysteme, welche von der HYPO NOE Landesbank AG mit genutzt werden. Die Ratingverfahren werden für die Risikokategorien Kredit- und Beteiligungsrisiko angewendet.

Im Jahr 2011 sollen im Zuge eines Projektes die fachliche und technische Konzeption für die mittelfristige Einführung des F-IRB-Ansatzes in der HYPO NOE Gruppe evaluiert, konzipiert und erste dahingehende Maßnahmen bereits implementiert werden. Neben dem Aspekt des konzerneinheitlichen Vorgehens sowie der angestrebten Ersparnis in der Eigenmittelunterlegung erfolgt diese Entscheidung vor dem Hintergrund, das Kreditrisikomanagement weiter zu verbessern und die Gesamtbanksteuerung sowie die damit verbundenen internen Prozesse zu optimieren. Hiervon ist auch das Privat- und Firmenkundenportfolio der HYPO NOE Landesbank AG umfasst.

Eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre im Bereich des Kreditrisikos ist der nach wie vor zu beobachtende Anstieg der Ausfallswahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Einerseits ist mit erhöhten Risikovorsorgen (Anstieg des Erwarteten Verlustes) sowie einem deutlich höheren Credit Value at Risk (Unerwarteter Verlust) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und – ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse – eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden sowie eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren schlechtere Bonitätsbeurteilung der potenziellen Kreditnehmer unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen ICAAP- und Kreditrisiko-Reporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter technischer Rekalibrierungen bzw. Migrationen analysiert. Es konnte festgestellt werden, dass vor allem im Bereich Retail und Kommerz krisenbedingte Ratingverschlechterungen stattgefunden haben.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko ist das Verlustpotenzial, das durch die mögliche Wertänderung einer offenen Zinsposition durch Veränderung der Renditen beziehungsweise Diskontierungsfaktoren begründet ist.

Risikomanagement Das Management von Zinsänderungsrisiken wird in der Abteilung Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durchgeführt. Es erfolgt derzeit eine eher passivseitige Steuerung der Zinsstruktur der HYPO NOE Landesbank AG. Hauptsächlich werden Fixzinsrisiken mittels Hedging eliminiert und strategisch langfristige Zinspositionen auf Basis von Empfehlungen im ALCO (Asset Liability Management Committee) eingegangen.

Die Beobachtung und Quantifizierung dieses Risikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Group Risk Management. Die Messung erfolgt im System SAP-Banking. Die Auswertungen umfassen sämtliche derzeit zur Risikosteuerung benötigten Informationen – von der OeNB-Zinsrisikostatistik bis hin zur Berechnung der Barwertveränderung unter bestimmten Shifts.

Das ALCO steuert aktiv, unter Berücksichtigung von Limits und Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit, die Zinsstruktur und damit den Zinsstrukturbeitrag zeitnah sowie durchschlagskräftig im Rahmen des aktuellen Marktumfeldes.

Aktuelle Risikosituation Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20% der anrechenbaren Eigenmittel), derzeit auf einem niedrigen Niveau liegt.

Ausblick 2011 Zielsetzung ist, das derzeit niedrige Niveau in der OeNB-Zinsrisikostatistik weiterhin zu halten.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiken), der Kreditspreads (Spreadrisiko) sowie ihrer Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können.

- Das Währungsrisiko ist das Verlustpotenzial, das durch die mögliche Wertänderung einer offenen Devisenposition oder eines in Fremdwährung nominierten Finanzinstrumentes aufgrund einer Wechselkursveränderung begründet ist.
- Das Aktienrisiko ist das Verlustpotenzial, das sich aus der möglichen Wertänderung einer offenen Wertpapierposition ergibt, wenn diese durch eine Änderung des betreffenden Aktienkurses, Indizes oder Fondspreises bedingt ist.

- Das Spreadrisiko ist der Abwertungsbedarf von Nostro-Positionen aufgrund von Änderungen der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge.

Risikomanagement Das Management der Marktrisiken der HYPO NOE Landesbank AG erfolgt im ALCO sowie im strategischen Geschäftsfeld Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG und intern in der Abteilung Banksteuerung.

Die Organisation des Treasurygeschäftes ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das Vier-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Backoffice ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess.

Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.

Aktuelle Risikosituation Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Seit April 2009 wird ein kleines Handelsbuch gemäß § 22q BWG geführt. Es wird ausschließlich für kurzfristige Angebote für Kunden genutzt. Das Management erfolgt durch die Abteilung Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG im direkten Auftrag des Vorstandes.

Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken in der HYPO NOE Landesbank AG de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite für offene Devisenpositionen.

Weitere Marktrisiken spielen insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagementrichtlinien für Veranlagungen.

Ausblick 2011 Ein implementiertes Front End System wird nun laufend erweitert und weiterentwickelt. Es dient der Abteilung Group Treasury & ALM als Front Office System und der Abteilung Group Risk Management zur Messung und Steuerung des Marktrisikos.

Ein Ausbau von Positionen, die Marktrisiko beinhalten, ist für 2011 nicht vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abrufrisiken und strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) unterteilen. Durch die Gegenüberstellung von Zahlungsverpflichtungen und Zahlungseingängen kann eine Bank die Liquiditätssituation darstellen. Alleine durch Inkongruenz von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen kann bereits ein Liquiditätsrisiko entstehen. Zudem kann es zu unerwarteten, verspäteten Rückzahlungen (Terminrisiko) oder zu unerwartet hohen Abflüssen (Abrufrisiko) kommen.

Liquiditätsmanagement Die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung obliegt der Abteilung Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Abstimmung mit der internen Abteilung Banksteuerung, wobei ein maßgeblicher Teil der Steuerung dieser Risiken anhand der Emissionsplanung im Rahmen der jährlichen Budgetierung erfolgt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos leisten die laufende Beobachtung der Märkte sowie enge Kontakte zu internationalen und nationalen Banken zum Zwecke der Emissionsstrukturierung und kurzfristigen Ausnutzung der Refinanzierungslinien.

Ebenfalls wird auf eine enge Zusammenarbeit mit der externen Ratingagentur der HYPO NOE Gruppe Wert gelegt.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt in einem ersten Schritt statisch. Es werden die Zahlungseingänge und die Zahlungsausgänge je Periode gegenübergestellt und der Überhang ermittelt. Der passive periodische bzw. kumulierte Liquiditäts-Gap soll dabei durch die Liquiditätsreserve abgedeckt sein. Das dafür erforderliche Reporting – basierend auf zwei definierten Liquiditätskennzahlen – wurde aufgebaut. In einem weiteren Schritt erfolgt eine dynamische Sichtweise unter Berücksichtigung von Zu- und Abflüssen aus den Geschäftsaktivitäten.

Die HYPO NOE Landesbank AG refinanziert sich insbesondere über Spar- und Termineinlagen sowie gegebenenfalls über die Konzernmutter (HYPO NOE Gruppe Bank AG), die sich wiederum primär am Geld- und Kapitalmarkt (vorwiegend international platzierte AAA geratete Pfandbriefe) refinanziert.

Aktuelle Risikosituation Trotz des schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise ist die Liquiditätssituation der HYPO NOE Landesbank AG unbedenklich. Derzeit ist eine Refinanzierung über kurzfristige Finanzinstrumente alleine in ausreichendem Maße gegeben. Zusätzlich zu den Primärmitteln stehen ausreichend EZB-tenderfähige Wertpapiere zur Verfügung.

Ausblick 2011 Der erfolgreiche Weg einer ausbalancierten passivseitigen Durationssteuerung wird weitergeführt.

Ende des Jahres 2010 wurde der Liquiditätsnotfallplan überarbeitet, der 2011 nun konzernweit implementiert wird.

Die Einführung zusätzlicher Liquiditätskennzahlen, insbesondere auch hinsichtlich der künftigen regulatorischen Liquiditätsmaßzahlen, wird weiter betrieben.

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen, oder von externen Ereignissen eintreten. Vergleicht man OpRisk mit Markt- oder Kreditrisiken, so gilt folgendes:

- OpRisk werden nicht bewusst eingegangen.
- OpRisk sind nicht diversifizierbar und schwer abzugrenzen.
- Es besteht kein Zusammenhang zwischen Risiko und Ertrag.
- OpRisk können nur vermindert, aber nicht vollständig eliminiert werden.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt durch Self-Assessments. Laufend werden die Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise ergeben sich (naturgemäß) aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie

- Mitarbeiterfluktuationsrate
- Krankenstandstage
- Überstunden
- Anzahl und Dauer von Systemausfällen
- Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken)
- Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden
- Fehlbuchungen

Die aus den Risikoindikatoren gewonnenen Daten werden zu einem Gesamtbild hinsichtlich der definierten operationellen Risiken zusammengefügt, um eine Skalierung der Risiken (hohes Risiko/hohe Bedeutung -> geringes Risiko/geringe Bedeutung) zu ermöglichen.

Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Innenrevision bzw. Organisation.

Folgende Optionen bestehen im Umgang mit operationellen Risiken:

- Risikovermeidung: Im Rahmen der Betrachtung „exotischer" Produkt- und Kundenschienen ist bereits im Produkteinführungsprozess das Chancen-Risiken-Verhältnis auch unter operationellen Gesichtspunkten zu betrachten. Möglicherweise ergibt diese Analyse, wie auch die laufende Schadensbetrachtung bereits bestehender Produkte, dass es wirtschaftlicher wäre, Produkte gar nicht bzw. nicht mehr anzubieten, da die Abwicklungsrisiken im Vergleich zu den lukrierbaren Erträgen zu hoch sind.
- Risikoreduzierung: Essentieller und bedeutendster Bestandteil des Managements operationeller Risiken ist die gezielte Investition in risikobehaftete Prozesse, Systeme bzw. Mitarbeiterressourcen unter Kosten-Nutzen- bzw. Chancen-Risiken-Betrachtungen. Konkret bedeutet dies beispielsweise in Prozesse/Systeme (Business Continuity Management, Notfallkonzepte), interne Kontrollmechanismen (EDV-technisch, 4-Augen-Prinzip), Mitarbeiter (-Schulungen), Erarbeitung von Richtlinien etc. zu investieren.
- Risikoübertragung: Risikotransfer auf Versicherungen (jedenfalls Großrisiken), Verkauf von Risiken.
- Risikoakzeptanz: Risiken, deren Aufwand zur Reduktion in keinem Verhältnis zum möglichen Schaden steht bzw. die versicherungstechnisch vom Markt nicht abdeckbar sind.

Das Management von operationellen Risiken wird in der HYPO NOE Landesbank AG durch laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien, durch Notfallkonzepte, durch das Vier-Augen-Prinzip, durch laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie über Versicherung diverser Risiken gemanagt.

Dem Vorstand ist bewusst, dass die Umsetzung dieser Anforderung umso mehr das Commitment des Top-Managements erfordert, als eine Messung von operationellen Risiken – anders als dies bei der Messung von Markt- und Kreditrisiken der Fall ist – komplex und nur unzureichend mit statistischen Daten belegt werden kann (geringe Anzahl an Events mit hohen Schadenssummen, hohe Anzahl an Events mit geringen Schadenssummen).

Aktuelle Risikosituation Im Rahmen des Basel-II-Projektes wurden bereits im Jahr 2003 Self-Assessments durchgeführt, die latente operationelle Risiken und Möglichkeiten zur Begrenzung des operationellen Risikos aufzeigen und zugleich hausintern ein Bewusstsein für diese Gruppe von Basel-II-relevanten Risiken schaffen sollten. Weiters wurde 2004 eine Basel-II-konforme Event-Datenbank zur Erfassung operationeller Schäden eingeführt. Diese Datenbank wurde 2007 bedingt durch die Loslösung von der VBAG sowie durch die Neustrukturierung der HYPO NOE Gruppe neu aufgesetzt.

Konzernübergreifend wurde 2007 ein Projekt Prozessoptimierung gestartet, das mit einem Schwerpunkt „operationelles Risiko" zur Identifikation und Vermeidung von operationellen Risiken beitragen wird.

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen der Überarbeitung der Konzernrisikodokumentation auch das OpRisk-Handbuch überarbeitet und die Adaptierungen konzernweit implementiert. Weiters erfolgen die systematische Erfassung von Schadensfällen sowie Mitarbeiterschulungen.

Ausblick 2011 Eine wesentliche Herausforderung des Jahres 2011 ist die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken. Geplant sind insbesondere ein umfassendes OpRisk-Assessment, laufende Prozessanpassungen und die Stärkung des Internen Kontrollsystems (IKS), das als integratives Projekt umgesetzt wird. Darüber hinaus existieren im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) allgemeine Notfallpläne (IT, Gebäude, etc.), die im Zuge eines Projektes zur Überarbeitung und Aktualisierung im Laufe des Jahres 2011 adaptiert und gegebenenfalls erweitert werden.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe oder des Landes Niederösterreich äußerst sorgfältig getroffen.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Beeinträchtigung des Unternehmensrufes und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann durch Anspruchsgruppen der HYPO NOE Gruppe, wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, erfolgen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risiko-Controlling und -Management gesehen. Die HYPO NOE Gruppe vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

Ausblick 2011 Seit Anfang 2010 steht die HYPO NOE Gruppe im Fokus der medialen Berichterstattung. Vereinzelte Anfragen von Kunden wie auch Geschäftspartnern wurden, soweit gesetzlich möglich, sachlich und kompetent beantwortet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Anzeichen erkennbar, dass in der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) der Ruf der HYPO NOE Gruppe und der Ruf der HYPO NOE Landesbank AG bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit gefährdet wäre.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken und strategische Risiken. Die Möglichkeiten zur Messung dieser Risiken – in Anlehnung an Verfahren, wie sie bei Kreditrisiken oder Marktrisiken zum Einsatz kommen – befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.

Ausblick 2011 Die Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten lässt bereits erkennen, dass sich die langfristige strategische Ausrichtung der HYPO NOE Landesbank AG als kompetenter Partner für Finanzierungen und Finanzdienstleistungen für Privat- und Firmenkunden auch 2011 bewährt. Hierbei wird aus risikopolitischer Sicht wie bisher insbesondere auf die sehr selektive und der Risikoverkraftungskapazität der HYPO NOE Landesbank AG angemessene Vorgehensweise bei Neuengagements geachtet werden.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss-Stichtag vorgefallen.

Perspektiven – Prognosebericht

Die HYPO NOE Landesbank AG blickt nach einem Jahr 2010, das einerseits durch deutliche Steigerungen im Betriebsergebnis, andererseits aber auch durch erhöhte Risikovorsorgen geprägt ist, dem Jahr 2011 mit Optimismus entgegen. Die HYPO NOE Landesbank AG sieht mit ihrem reichen Know-how im sehr umkämpften Segment der Wohnbaufinanzierung in Österreich sehr gute Chancen, sich durch ihren vielfältigen und spezifischen Erfahrungsschatz weiter zu etablieren. Vorteile aus den Folgen der Finanzmarktkrise und ihren Auswirkungen auf die Marktanteilsverteilung sollen in den Geschäftsfeldern Firmenkundenbetreuung und Private Banking gezogen werden. Dabei werden bestehende Kooperationen intensiviert und neue Partnerschaften eingegangen. Die HYPO NOE Landesbank AG wird weiter verstärkt im Filialgeschäft für Privat- und Kommerzkunden agieren. Ein zusätzlicher Schwerpunkt wird im Segment Private Banking gesehen – hier vor allem regional bezogen auf die Kernländer Niederösterreich und Wien. Daneben unterstützt die HYPO NOE Landesbank AG in gewohnt professioneller Weise auch weiterhin Privatkunden und Wohnbauträger mit bewährter Kompetenz in der Wohnbaufinanzierung.

Diese klar definierten Ziele der HYPO NOE Landesbank AG sollen solide Leistungen garantieren und den hohen Sicherheitsfaktor unterstreichen: Die professionelle und individuelle Beratung unserer Kundinnen und Kunden steht auch in Zukunft im Mittelpunkt unseres Handelns und Tuns.

Die HYPO NOE Landesbank AG ist immer dann am stärksten, wenn sie sich auf ihre Identität und Herkunft besinnt: auf Regionalität und Kundennähe.

Die HYPO NOE Landesbank AG steht seit jeher für persönliche Kundennähe, gewachsenes Vertrauen und Sicherheit. Sie ist ein verlässliches Finanzinstitut, dem die dynamische Entwicklung in Niederösterreich und Wien ein besonderes Anliegen ist.

Traditionelle Werte wie Sicherheit, Verlässlichkeit und Kompetenz sind wieder wichtiger Bestandteil des wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Interesses geworden. Genau diese Werte waren – auch wenn sie zeitweise nicht so im Vordergrund standen, ja vielleicht von manchen als „antiquiert" angesehen wurden – seit jeher Leitlinien der HYPO NOE Landesbank AG und werden auch weiterhin die langfristig erfolgreiche Ausrichtung bestimmen.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

In der Konzernabteilung Business Development wurde die Gruppe Projekt- und Prozessmanagement etabliert, welche einerseits für die Vertiefung der Projektmanagementkultur im Haus und andererseits für die Darstellung von Support- und Managementprozessen verantwortlich ist.

Die Gruppe Produktmanagement ist künftig für die Prozessführerschaft bei Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen für die HYPO NOE Landesbank AG und HYPO NOE Gruppe Bank AG zuständig, um konzernweite Synergie-Effekte im Rahmen der Erfüllung rasch wechselnder Markt- und Kundenanforderungen zu erzielen.

St. Pölten, am 22. März 2011
Der Vorstand

Mag. Michael Martinek
Vorsitzender des Vorstandes
Marktvorstand mit dem
Schwerpunkt Wohnbau

Mag. Silvia Parik
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und
Abwicklung

Günther Ritzberger, MBA
Mitglied des Vorstandes
Marktvorstand mit den
Schwerpunkten: Private
Banking, Kommerzkunden
und Geschäftsstellen

GEPRÜFTER JAHRESABSCHLUSS 2010

BILANZ ZUM 31.12.2010 (§ 43 BWG, ANLAGE 2)

BILANZ ZUM 31.12.2010

(§ 43 BWG, Anlage 2)

			31.12.2010	31.12.2009
Aktiva		**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern			39.465.714,00	37.171
2. Forderung an Kreditinstitute			109.411.511,09	266.444
a) täglich fällig		8.350.247,93		8.001
b) sonstige Forderungen		101.061.263,16		258.443
3. Forderungen an Kunden			1.838.098.405,30	1.674.782
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			331.432.096,06	158.138
a) von anderen Emittenten		331.432.096,06		
darunter: eigene Schuldverschreibungen	3.610.593,80			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			0,00	3.662
6. Beteiligungen			2.532.129,30	1.845
darunter: an Kreditinstituten	1.979.250,39			
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.000,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00			
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			19.706,00	25
9. Sachanlagen			5.180.098,66	5.729
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	132.761,68			
10. Sonstige Vermögensgegenstände			15.850.810,36	13.894
11. Rechnungsabgrenzungsposten			1.775.285,77	853
Summe der Aktiva			**2.343.767.756,54**	**2.162.543**
Posten unter der Bilanz:				
1. Auslandsaktiva			31.867.856,87	38.068

			31.12.2010		31.12.2009
Passiva		**EUR**	**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				525.122.570,16	266.148
	a) täglich fällig		443.031.185,13		135.128
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		82.091.385,03		131.020
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				1.137.378.086,28	1.218.166
a) Spareinlagen			775.155.986,51		854.268
darunter:	aa) täglich fällig	502.284,82			
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	774.653.701,69			
b) sonstige Verbindlichkeiten			362.222.099,77		363.898
darunter:	aa) täglich fällig	345.040.147,92			
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17.181.951,85			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				518.119.815,96	513.141
a) begebene Schuldverschreibungen			518.119.815,96		513.141
4. Sonstige Verbindlichkeiten				3.312.795,50	4.755
5. Rechnungsabgrenzungsposten				1.328.761,12	1.458
6. Rückstellungen				7.554.754,87	7.865
a) Rückstellungen für Abfertigungen			3.302.202,41		3.490
b) Rückstellungen für Pensionen			270.311,00		426
c) Steuerrückstellungen			40.000,00		0
d) sonstige			3.942.241,46		3.949
7. Nachrangige Verbindlichkeiten				50.292.972,65	50.352
8. Gezeichnetes Kapital				17.000.000,00	17.000
darunter:	Grundkapital	17.000.000,00			17.000
9. Kapitalrücklagen				70.385.000,00	70.385
a) gebundene			70.385.000,00		70.385
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG				13.273.000,00	13.273
11. Bilanzgewinn / Bilanzverlust				0,00	0
darunter:	Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00			0
darunter:	Jahresgewinn / Jahresverlust	59.684,46			
darunter:	Ergebnisabführung	-59.684,46			
Summe der Passiva				**2.343.767.756,54**	**2.162.543**
Posten unter der Bilanz:					
1. Eventualverbindlichkeiten				37.296.959,50	34.457
darunter:	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	327.027,75			327
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	36.969.931,75			34.130
2. Kreditrisike				185.046.433,22	220.317
darunter:	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00			0
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs.14 BWG				149.481.908,90	152.163
darunter:	Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	0,00			
4. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG				102.637.088,25	105.345
darunter:	Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs.1 Z1 u. Z4 BWG	102.637.088,25			
5. Auslandspassiva				49.887.006,32	48.920

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHR 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHR 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010		EUR	EUR	EUR	VJ in TEUR
1.	Zinsen und ähnliche Erträge			69.902.816,38	78.644
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	5.618.454,51			5.174
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-23.019.426,72	-38.718
I.	**Nettozinsertrag**			**46.883.389,66**	**39.926**
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			379.100,00	11
a)	Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b)	Erträge aus Beteiligungen		379.100,00		11
4.	Provisionserträge			6.732.767,59	5.738
5.	Provisionsaufwendungen			-2.305.112,17	-2.160
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			377.830,09	993
7.	Sonstige betriebliche Erträge			822.265,00	2.531
II.	**Betriebserträge**			**52.890.240,17**	**47.039**
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			-35.667.098,01	-36.076
	a) Personalaufwand		-19.177.123,44		-21.480
	darunter: aa) Löhne und Gehälter	-14.091.269,19			-15.575
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.858.372,00			-4.180
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-554.094,17			-671
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-378.306,17			-403
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	38.525,00			1
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-333.606,91			-652
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-16.489.974,57		-14.596
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenden Vermögensgegenstände			-1.336.612,30	-1.374
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			-187.583,46	-166
III.	**Betriebsaufwendungen**			**-37.191.293,77**	**-37.616**
IV.	**Betriebsergebnis**			**15.698.946,40**	**9.423**
11./12.	Ertrags- (+) /Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisken			-19.466.812,36	-10.722
13./14.	Ertrags- (+) /Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			153.168,53	-488
V.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**			**-3.614.697,43**	**-1.787**
15.	Außerordentliche Erträge			3.765.130,36	0
16.	Außerordentliches Ergebnis			3.765.130,36	0
17.	Steuern vom Einkommen und Ertrag			0,00	36
18.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen			-90.748,47	-47
VI.	**Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag**			**59.684,46**	**-1.798**
17.	Rücklagenbewegung			0,00	0
VI.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**			**59.684,46**	**-1.798**
18.	Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)			0,00	0
19.	Ergebnisabführung			-59.684,46	1.798
VII.	**Bilanzgewinn / Bilanzverlust**			**0,00**	**0**

ANHANG
GESCHÄFTSJAHR 2010

ANHANG

I. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschluss-Stichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Spitzen je Währung werden zu Devisengeld- bzw. Devisenbriefkursen angesetzt. Bei den Silbermünzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzbestände mit den aktuellen und bekannten Marktkursen bewertet. Die Gesellschaft führt ein kleines Wertpapierhandelsbuch.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsehandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) und Zuschreibung gemäß § 56 (3) BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 (1) UGB wurde gemäß § 208 (2) UGB verzichtet. Bei rückgekauften, nicht börsennotierten eigenen Schuldverschreibungen wird von der Saldierungsmöglichkeit nur dann Gebrauch gemacht, wenn diese Emissionen nicht zum Wiederverkauf bestimmt sind. Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden für einzelne Risikopositionen im Ausleihungsbereich Pauschaleinzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen zwischen 10 % bis 33 %.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 1988 voll abgeschrieben. Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der „AVÖ 2008-P, Generationstafel für Angestellte" nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,5 %.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Berechnung wurden ein Zinssatz von 4 % und ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahren berücksichtigt. Für Jubiläumsgelder wurde ebenfalls eine, den Empfehlungen des Fachgutachtens der Wirtschaftstreuhänder entsprechende Vorsorge gebildet. Sie wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4 % berechnet und bereits voll in die unternehmensrechtliche Rückstellung eingestellt. Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,2 Mio. (31.12.2009: EUR 0,2 Mio.). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 395,0 Mio. (31.12.2009: EUR 375,2 Mio.) im Eigenbestand. Hiervon sind festverzinsliche Wertpapiere mit Nominale EUR 380,5 Mio. (31.12.2009: EUR 355,5 Mio.) mit einem Bilanzwert inklusive anteiliger Zinsen von EUR 381,0 Mio. (31.12.2009: EUR 355,9 Mio.) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert von EUR 379,3 Mio. (Bilanzwert EUR 379,7 Mio.) wurde unterlassen, da die Wertpapiere bis zum Laufzeitende gehalten werden und die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist. Die börsennotierten Emissionen werden unter Position 4 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bilanziert.

In den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sind Wertpapiere von EUR 331,4 Mio. (31.12.2009: EUR 158,1 Mio.) enthalten, die zum Börsenhandel zugelassen sind; hiervon sind EUR 331,4 Mio. (31.12.2009: EUR 158,1 Mio.) börsennotiert. Der starke Anstieg resultiert vor allem aus der Börsennotierung eines Wertpapieres in der Höhe von Nominale EUR 150,0 Mio., welches im Vorjahr noch in der Position Forderung an Kreditinstitute ausgewiesen wurde.

Eigene Wertpapiere, welche zum Wiederverkauf bestimmt sind, werden im Umlaufvermögen gehalten. Wertpapiere, die zur längerfristigen Veranlagung im Bank-Nostro erworben werden, sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um eigene rückgekaufte Emissionen, wurde von einer Zuschreibung in Höhe von TEUR 345,7 auf den Anschaffungswert, bzw. auf den niedrigeren Marktwert abgesehen, da diese Papiere höchstens mit dem Tilgungsbetrag ausgewiesen werden. Dies hat aufgrund des Gruppen- und Steuerausgleichsvertrages im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG keine steuerlichen Auswirkungen in den Folgejahren.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden EUR 15,8 Mio. (31.12.2009: EUR 5,0 Mio.) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Der negative Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeschriebenen Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen von Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 123,7 (31.12.2009: TEUR 14,4).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag TEUR 65,7 (31.12.2009: TEUR 42,4).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z. 2 und Z. 3 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhanges. Der Jahresgewinn von TEUR 60 (2009 TEUR -1.798) wird aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zur Gänze von der HYPO NOE Gruppe Bank AG, welche alleinige Aktionärin der HYPO NOE Landesbank AG ist, abgeführt.

Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

(in TEUR)	Deckungswerte			
	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	deckungsfähige Darlehen	zweckgebundener Cash-Bestand	Überdeckung
Hypothekarische Pfandbriefe	38.575,5	636.592,0	1.000,0	599.016,5

Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	1.065	1.222
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	50.195	6.316
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	49.694	205.829
mehr als 5 Jahre	108	45.076

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	36.953	38.376
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	97.307	92.168
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	359.795	342.081
mehr als 5 Jahre	1.303.522	1.157.397

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	82.091	130.531
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	490
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	97.573	129.365
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	217.592	223.172
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	334.418	341.115
mehr als 5 Jahre	142.252	179.347

Rückstellungen

Die unternehmensrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde aufgrund der Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommen. Diese beträgt nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 3,5 % TEUR 270,3 (31.12.2009: TEUR 425,4). Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wurde nach der finanzmathematischen Methode mit einem Rechnungszinssatz von 4 % berechnet. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess- und Beratungskosten TEUR 296,2 (31.12.2009: TEUR 105,2), Bilanzprüfungskosten TEUR 114,0 (31.12.2009: TEUR 126,9), Gewährleistungsansprüche TEUR 180,0 (31.12.2009: TEUR 229,4), Haftungsprovision TEUR 0,0 (31.12.2009: TEUR 38,7), Jubiläumsgelder TEUR 592,8 (31.12.2009: TEUR 545,6), Prämien TEUR 320,0 (31.12.2009: TEUR 377,0), offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche TEUR 830,7 (31.12.2009: TEUR 1.085,9), Ausfälle im Kundenbereich TEUR 462,1 (31.12.2009: TEUR 571,5), Vermittlerprovisionen TEUR 35,0 (31.12.2009: TEUR 70,0), Rechenzentrumskosten TEUR 318,8 (31.12.2009: TEUR 385,1), Umbaukosten sowie für offene Eingangsrechnungen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus dem Grundkapital in der Höhe von EUR 17 Mio. (31.12.2009: EUR 17 Mio.) und ist zerlegt in 17.000.000 Stückaktien mit Stimmrecht.

Die Kapitalrücklagen betreffen: Aufgeld aus Kapitalerhöhung: EUR 70,4 Mio.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine nachrangigen Verbindlichkeiten neu aufgenommen. Diese Verbindlichkeiten werden im Falle der Liquidation oder des Konkurses nachrangig nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt. Die Aufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betrugen im Jahr 2010 TEUR 1.164,4 (31.12.2009: TEUR 1.491,2).

Bezeichnung	Höhe in TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
AT0000A04UP3	30.000	bis 15.09.2010: 3,347 % ab 15.09.2010: 96,1 % d. 10-Jahres-ISDA-EUR-Swapsatzes jährlich angepasst (dzt. 2,604 %)	15.09.2017
Schuldscheindarlehen 50	20.000	6-Monats-EURIBOR + 10 BP (dzt. 1,322 %)	29.09.2017

Sonstige Angaben

In der Position Forderungen an Kunden sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 2.376,8 (31.12.2009: TEUR 2.048,0) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Treuhandverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.391,8 (31.12.2009: TEUR 2.048,0).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
Restlaufzeit	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsswaps	9.700	75.400	292.900	378.000	10.346	-13.988
Zinsoptionen-Käufe	0	621	10.786	11.407	324	0
Zinsoptionen-Verkäufe	0	0	-10.786	-10.786	0	-321
Zwischensumme	9.700	76.021	292.900	378.621	10.670	-14.309
Zins-/Währungsswaps	439.859	0	0	439.859	922	0
Zwischensumme	439.859	0	0	439.859	922	0
Gesamt	449.559	76.021	292.900	818.480	11.592	-14.309

Von den Swaps sind 56 Kontrakte mit Nominale EUR 818,5 Mio. ausschließlich als Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, vornehmlich für Eigenemissionen, Nostro-Wertpapiere und zur Refinanzierung von Abstattungskrediten in FW. Diese Sicherungsgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Grundgeschäft eine Bewertungseinheit, da sich die jeweiligen risikobehafteten Zahlungsströme in der Zukunft ausgleichen werden. Dementsprechend konnte auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet werden. Die Devisenpositionen wurden teilweise mit einem Währungsswap (ökonomische Sicherungsbeziehung) in Höhe von EUR 439,9 Mio. geschlossen (die restlichen offenen Positionen werden laufend mit einer Bankverbindlichkeit ausgeglichen).

Bei den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien sind sonstige Garantien von EUR 37,3 Mio. (31.12.2009: EUR 34,5 Mio.) enthalten. Die sonstigen Garantien gliedern sich in Erfüllungsgarantien EUR 14,1 Mio. (31.12.2009: EUR 13,3 Mio.), Kredit/Darlehensgarantien EUR 21,4 Mio. (31.12.2009: EUR 19,7 Mio.), Garantien für VISA Card EUR 1,5 Mio. (31.12.2009: EUR 1,2 Mio.) und Wechselziehungen im Umlauf von EUR 0,3 Mio. (31.12.2009: EUR 0,3 Mio.).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 185,0 Mio. (31.12.2009: EUR 220,3 Mio.) bestehen ausschließlich aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen.

Außerdem besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft Hypo-Haftungs-Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs.1 BWG höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich für unsere Bank eine Obergrenze von EUR 17,9 Mio. (31.12.2009: EUR 18,4 Mio.).

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

Aktivposten	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	885,4	869,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.698,2	13.816,7

In der Position Sonstige Vermögensgegenstände sind weiters Verrechnungsdebitoren mit EUR 5,9 Mio. (31.12.2009: EUR 5,9 Mio.), eigene, nicht börsennotierte Wertpapiere inklusive Zinsabgrenzung mit EUR 9,3 Mio. (31.12.2009: EUR 7,3 Mio.) und zum Verkauf bestimmte Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 0,7 Mio. (31.12.2009: EUR 0,7 Mio.) enthalten.

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

Passivposten	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	794,0	662,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	347,9	916,3

In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeld-Spareinlagen in Höhe von EUR 2,0 Mio. (31.12.2009: EUR 3,0 Mio.) enthalten. In der Position Sonstige Verbindlichkeiten sind Verrechnungskreditoren mit EUR 1,6 Mio. (31.12.2009: EUR 1,7 Mio.) und Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben mit EUR 1,8 Mio. (31.12.2009: EUR 2,8 Mio.) enthalten.

(in TEUR)				
Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
2.001,4	1.276,0	725,4	3.673,1	2.947,7

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet vorausbezahlte Darlehenszinsen und die Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 465,1 Mio. (31.12.2009: EUR 421,5 Mio.) und Passiva von EUR 34,1 Mio. (31.12.2009: EUR 53,5 Mio.) enthalten, die auf fremde Währung lauten. Im Jahr 2011 werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 174,1 Mio. (31.12.2009: EUR 5,0 Mio.) zur Rückzahlung fällig.

Die Gesellschaft steht zu 100 Prozent im Eigentum der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Sitz: Neugebäudeplatz 1, 3100 St. Pölten) und ist in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG einbezogen (http://www.hypolandesbank.at/m029/at/de/content/Ueber_uns/jahresabschluesse.shtml).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfung betrugen TEUR 120,0 (2009: TEUR 127,4) und für sonstige Beratung durch Wirtschaftsprüfer wurden TEUR 24,0 (2009: TEUR 26,6) ausgegeben.

In der Position 7 Sonstige betriebliche Erträge sind Erträge aus der internen Leistungsverrechnung mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 0,3 Mio. enthalten.

In der Position 10 Sonstige betriebliche Aufwendungen sind Aufwendungen von EUR 0,1 Mio. vor allem für bezahlte Mieten und Betriebskosten enthalten. Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2011 EUR 1,6 Mio. (2010: EUR 1,6 Mio.) und für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 gesamt EUR 8,5 Mio. betragen.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf TEUR 269,6 (31.12.2009: TEUR 519,5) und wurde nicht bilanziert.

Die Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhaltet Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 333,6 (31.12.2009: TEUR 652,2).

V. Sonstige Angaben

Offenlegung gemäß § 26 BWG

Die HYPO NOE Landesbank AG ist gemäß § 26a (3) i.V.m. § 30 (1) BWG als nachgeordnetes Kreditinstitut der HYPO NOE Gruppe Bank AG von der Offenlegung gemäß § 26 BWG befreit.

Außerbilanzielle Geschäfte isd § 237 ZIF 8A UGB

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Sicherungsgeschäfte. Folgende Sicherungsgeschäfte wurden abgeschlossen: Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (für Nostro-Wertpapiere und Verbriefte Verbindlichkeiten), FX-Swaps zur Absicherung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos (Forderungen an Kunden) und Zinsoptionen (für offene Kundenoptionen). Die gesamten positiven Marktwerte aus den oben genannten Geschäften betragen zum Bilanzstichtag TEUR 11.592,9.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente kam der Barwertansatz (Diskontierung aller zukünftigen Cashflows mit der zugrundeliegenden Zinskurve) zum Tragen. Als Zinskurven dienten die ISDA-Fixingkurven der jeweiligen Währung. Für die Umrechnung etwaiger Fremdwährungen wurden die EZB-Fixings herangezogen.

Die HYPO NOE Landesbank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs.2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährleister (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2010 rund TEUR 10.280.452 (31.12.2009: TEUR 9.652.672). Dies entspricht dem gemäß § 237 Zif. 8A UGB anzugebenden Wert und stellt annähernd die gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2010 dar. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 konnte seitens der Pfandbriefstelle nur eine vorläufige Meldung des Haftungsvolumens erfolgen. Die endgültige Meldung weicht von dieser ab. Daher wurde der Vorjahresbetrag entsprechend der endgültigen Meldung der Pfandbriefstelle angepasst.

Der erhöhte Wertberichtigungsbedarf aus dem Kreditportfolio wurde von der HYPO NOE Landesbank AG erkannt. Mit Wirkung ab 1.12.2010 übernimmt die HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber der HYPO NOE Landesbank AG die Haftung als Garant für die Rückzahlung von bis spätestens 31.12.2015 fällig werdenden, von der HYPO NOE Landesbank AG zu bestimmenden Forderungen im Ausmaß von bis zu maximal EUR 16 Mio. Diese Garantievereinbarung ersetzt die bisherige – zwischen den oben erwähnten Vertragspartnern – geschlossene Garantierahmenvereinbarung in Höhe von EUR 5 Mio. Der Ertragseffekt aus der zusätzlichen Garantiesumme wird im Geschäftsjahr 2010 unterhalb des EGT in der Position außerordentliche Erträge verbucht, was zu einem erwarteten positiven Jahresüberschuss für 2010 führt. Am 31.12.2010 betrug die Ausnützung TEUR 8.765,1.

Der Prozess zur Erfassung außerbilanzieller Geschäfte ist organisatorisch geregelt und wird genutzt, um die diversen Risiken der Bank zu minimieren.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind für die Beurteilung der Finanzlage unwesentlich und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 (1) Z 8 BWG:

in EUR	31.12.2010	31.12.2009
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe	637.591.983,79	587.112.840,30
hievon Deckungsdarlehen	636.591.983,79	586.112.840,30
hievon Barguthaben	1.000.000,00	1.000.000,00
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, Marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere)	171.877.866,07	99.988.018,08
hievon ausgenutzter OeNB-Tender	50.000.000,00	80.000.000,00

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden.

Wesentliche erhaltene Vorteile sind eingetragene Hypotheken auf Wohnungseigentum und auf gewerblichen Immobilien. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere zu berücksichtigen.

Art der Sicherheit in EUR	31.12.2010	31.12.2009
Wohnimmobilien	871.766.348,36	662.810.276,72
Gewerbliche Immobilien	71.995.565,43	33.723.746,33
Finanzielle Sicherheiten	47.655.357,97	29.452.799,09
Garantien	35.355.998,45	31.201.621,81

VI. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (inklusive Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 321 Angestellte und 0 Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden an Mitglieder des Vorstandes TEUR 516,8 an Ausleihungen. Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Kredite betrugen TEUR 106,0. Diese waren banküblich besichert und es kamen die für die Organe der Bank festgelegten Konditionen zur Anwendung. Die Aufsichtsräte, welche vom Betriebsrat delegiert wurden, haben Ausleihungen zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. An Rückzahlungen wurden im Jahr 2010 TEUR 52,2 geleistet.

An Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2010 für Mitglieder des Vorstandes TEUR 119,9 für leitende Angestellte TEUR 107,6 und für andere Arbeitnehmer TEUR 495,1 aufgewendet.

Für aktive Vorstandsmitglieder hat die Bank in Summe TEUR 565,8 aufgewendet. Die Aufsichtsräte erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 35,5.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Michael Martinek	Vorsitzender des Vorstandes, Marktvorstand mit dem Schwerpunkt Wohnbau
Mag. Silvia Parik	Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für Finanzen, Risiko und Abwicklung
Günther Ritzberger, MBA	Mitglied des Vorstandes, Marktvorstand mit den Schwerpunkten Private Banking, Kommerzkunden und Geschäftsstellen

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Peter Harold	Vorsitzender des Aufsichtsrates
KommR. Dkfm. Dr. Erich Zeillinger	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
KommR. Dir. Ferdinand Rubel	
LAbg. Mag. Karl Wilfing	
Mag. Helmut Guth	(seit 28.04.2010)
BR a. D. Alfred Schöls	(seit 28.04.2010)
Kammerrat Gerhard Posset	(bis 31.03.2010)
LAbg. Stefan Hintner	(bis 28.04.2010)

Mitglieder des Aufsichtsrates vom Betriebsrat entsandt

Peter Zvirak
Walter Hergolitsch
Herfried Pauser

Staatskommissäre

Amtsdirektor Karl Flatz	Bundesministerium für Finanzen
Mag. Veronika Meszarits	Bundesministerium für Finanzen

Aufsichtskommissäre

BR a. D. Dir. Walter Mayr	GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Bauges.m.b.H.
Oberregierungsrat Mag. Martin Bauer	Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 22. März 2011
Der Vorstand

Mag. Michael Martinek
Vorsitzender des Vorstandes
Marktvorstand mit dem
Schwerpunkt Wohnbau

Mag. Silvia Parik
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und
Abwicklung

Günther Ritzberger, MBA
Mitglied des Vorstandes
Marktvorstand mit den
Schwerpunkten: Private
Banking, Kommerzkunden
und Geschäftsstellen

ANLAGENSPIEGEL 2010

IN EUR

Anlagenspiegel 2010 in EUR	Anschaffungs/ Herstellungs-kosten 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungs-kosten 31.12.2010	Kumulierte Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 01.01.2010	Zuschreibungen (Abschreibungen) 2010
Pos. 2 Forderungen an Kreditinstitute										
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	205.686.687,30	0,00	0,00	-150.000.000,00	55.686.687,30	0,00	1.562.047,30	54.124.640,00	204.124.640,00	0,00
Pos. 4 Schuldverschreibungen u. andere festverz. Wertpapiere										
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	150.712.344,78	29.890.719,31	-5.000.000,00	150.000.000,00	325.603.064,09	0,00	0,00	325.603.064,09	150.712.344,78	0,00
Pos. 5 Aktien und sonstige nicht festverz. Wertpapiere										
Investmentfondsanteile im Anlagevermögen	5.810.449,69	0,00	-5.810.449,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.661.600,00	0,00
Pos. 6 Beteiligungen										
an Kreditinstituten	1.292.492,11	686.758,28	0,00	0,00	1.979.250,39	0,00	0,00	1.979.250,39	1.292.492,11	0,00
an sonstigen Unternehmen	554.724,79	0,00	0,00	0,00	554.724,79	0,00	1.845,88	552.878,91	552.878,91	0,00
Gesamtsumme – Position	1.847.216,90	686.758,28	0,00	0,00	2.533.975,18	0,00	1.845,88	2.532.129,30	1.845.371,02	0,00
Pos. 7 Verbundene Unternehmen	0,00	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00
Pos. 8 Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.	287.679,88	12.000,00	-10.624,80	0,00	289.055,08	0,00	269.349,08	19.706,00	25.491,00	(13.305,00)
Pos. 9 Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude										
für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.550.606,45	0,00	0,00	0,00	1.550.606,45	0,00	1.417.844,77	132.761,68	132.761,68	0,00
sonstige	29.941,21	0,00	0,00	0,00	29.941,21	0,00	0,00	29.941,21	29.941,21	0,00
Gesamtsumme – Position	1.580.547,66	0,00	0,00	0,00	1.580.547,66	0,00	1.417.844,77	162.702,89	162.702,89	0,00
Pos. 9 Sachanlagen – Betriebs- und Geschäftsausstattung										
Inventar	13.175.077,54	800.238,66	-139.311,11	0,00	13.836.005,09	0,00	9.498.353,32	4.337.651,77	4.552.771,77	(958.313,66)
Geringwertige Wirtsch.güter	826.575,92	96.461,64	0,00	0,00	923.037,56	0,00	923.037,56	0,00	0,00	(96.461,64)
Kraftfahrzeuge	1.460.588,61	76.780,00	-259.294,92	0,00	1.278.073,69	0,00	598.329,69	679.744,00	1.013.772,00	(268.532,00)
Gesamtsumme – Position	**15.462.242,07**	**973.480,30**	**-398.606,03**	**0,00**	**16.037.116,34**	**0,00**	**11.019.720,57**	**5.017.395,77**	**5.566.543,77**	**(1.323.307,30)**
Gesamtsumme	**381.387.168,28**	**31.562.957,89**	**-11.219.680,52**	**0,00**	**401.730.445,65**	**0,00**	**14.270.807,60**	**387.459.638,05**	**366.098.693,46**	**(1.336.612,30)**

BETEILIGUNGSSPIEGEL 2010

Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mit mindestens 20 Prozent beteiligt:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	21,00 %	3.190,2	39,0
Bonitas Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., St. Pölten	50,00 %	370,0	218,3

Das Eigenkapital und die Jahresergebnisdaten stammen aus dem Jahresabschluss 2009 der jeweiligen Unternehmen.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

gemäß § 82 Abs. 4 BörseG

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss 2010 der HYPO NOE Landesbank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 22. März 2011
der Vorstand

Mag. Michael Martinek
Vorsitzender des Vorstandes
Marktvorstand mit dem
Schwerpunkt Wohnbau

Mag. Silvia Parik
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und
Abwicklung

Günther Ritzberger, MBA
Mitglied des Vorstandes
Marktvorstand mit den
Schwerpunkten: Private
Banking, Kommerzkunden
und Geschäftsstellen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der HYPO NOE Landesbank AG, St. Pölten, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der HYPO NOE Landesbank AG zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs. 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss Die gemäß § 243a Abs. 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 22. März 2011
Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

ppa. Dr. Brigitte Stuiber e. h. Wirtschaftsprüferin	Dr. Peter Bitzyk e h. Wirtschaftsprüfer	Bruno Moritz e. h. Steuerberater

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden durch die zum Wirtschaftsprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ohne Einwendungen überprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde daher als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Geschäftsbericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010.

St. Pölten, im April 2011
der Aufsichtsrat

Dr. Peter Harold
Vorsitzender

JAHRESFINANZBERICHT

für das Geschäftsjahr 2011 der
HYPO NOE Landesbank AG

HYPO NOE
LANDESBANK
Niederösterreich und Wien

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht ... 4
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen ... 5
Die Wirtschaft 2011 ... 5
Die Kapitalmärkte 2011 ... 6
Der Rentenmarkt ... 6
Der Aktienmarkt ... 6
Marktentwicklung ... 7
Die strategische Ausrichtung ... 7
Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit ... 7
Die wesentlichsten Maßnahmen 2011 ... 7
Wohnbau ... 8
Marktansprache und Kommunikation ... 9
Auslandsfilialen ... 9
Geschäftsentwicklung ... 10
Mittelaufbringung / Mittelverwendung ... 10
Ausleihungen ... 11
Emissionen ... 11
Nostro-Veranlagungen ... 11
Investitionen ... 12
Einlagen ... 12
Eigenmittel ... 12
Ertragslage ... 13
Personalmanagement ... 16
Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ... 16
Internal Audit ... 18
Geschäftsprozesse ... 18
Risikomanagement ... 19
Organisation des Risikomanagements ... 19
Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP) ... 20
Wesentliche risikorelevante Entwicklungen in 2011 ... 20
Ausblick 2012 ... 21
Kreditrisiko ... 21
Kreditrisiko-Analyse ... 22
Risikovorsorgen ... 22
Kreditrisiko-Überwachung ... 23
Aktuelle Risikosituation ... 23

Zinsrisiko ... 23
Zinsrisikomanagement ... 23
Aktuelle Risikosituation ... 23
Marktrisiko ... 24
Risikomanagement ... 24
Aktuelle Risikosituation ... 24
Liquiditätsrisiko ... 24
Liquiditätsrisikomanagement ... 24
Aktuelle Risikosituation ... 24
Operationelles Risiko ... 25
Reputationsrisiko ... 25
Sonstige Risiken ... 25
Nachtragsbericht ... 25
Perspektiven – Prognosebericht ... 25
Forschungs- und Entwicklungsbericht ... 26
Bilanz zum 31.12.2011 (§ 43 BWG, Anlage 2) ... 27
Gewinn- und Verlustrechnung 2011 ... 30
Anhang ... 32
I. Allgemeine Grundsätze ... 33
II. Konzernverhältnisse ... 33
III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ... 34
IV. Erläuterungen zur Bilanz ... 35
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ... 39
VI. Sonstige Angaben ... 40
VII. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer ... 41
Erklärung der gesetzlichen Vertreter ... 43
Bestätigungsvermerk ... 45
Anlagenspiegel 2011 ... 48
Beteiligungsspiegel 2011 ... 49
Bericht des Aufsichtsrates ... 50

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text auf die allgemein übliche – und geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

LAGEBERICHT

Geschäftsjahr 2011

- WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- MARKTENTWICKLUNG
- GESCHÄFTSENTWICKLUNG

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaft 2011

Die Staatsschuldenkrise in der Eurozone war auch im Kalenderjahr 2011 das dominierende Thema und beeinflusste sowohl die Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten als auch die Realwirtschaft. Hinzu kamen einige Sonderereignisse wie die Naturkatastrophe in Japan und die sogenannte Jasmin-Revolution in einigen Ländern Nordafrikas und des mittleren Ostens. Der Einfluss von politischen Entscheidungen auf die Realwirtschaft und auf die Kapitalmärkte hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, was eine gute Prognose zukünftiger Entwicklungen erheblich erschwert und die Unsicherheit bei den Akteuren der Wirtschaft und am Kapitalmarkt erhöht hat.

Dies mag zumindest teilweise erklären, warum die ausgesprochen optimistische Stimmung zu Jahresbeginn 2011 im weiteren Verlauf deutlich ins Negative kippte. Das reale Wirtschaftswachstum in der Eurozone erreichte im 1. Quartal 2011 mit 0,8% zum Vorquartal die höchste Dynamik in der Berichtsperiode. Ab dem 2. Quartal 2011 machten sich dann die Belastungen aufgrund der Haushaltskonsolidierungen diverser Staaten, ein Vertrauensverlust in die Lösungskompetenz der Politik in der Schuldenproblematik, sowie das Auslaufen von Konjunkturprogrammen negativ bemerkbar. Der starke Anstieg der Rohstoff- insbesondere der Energiepreise im Zeitraum vom vierten Quartal 2010 bis April 2011 wirkte sich ebenfalls stark dämpfend auf den Konjunkturverlauf aus. Die Naturkatastrophe in Japan erwies sich als erheblicher Störfaktor für die Weltwirtschaft aufgrund der damit verbunden Unterbrechung der Lieferketten im globalen, arbeitsteiligen Fertigungsprozess. Während die Zentralbanken der meisten Industrieländer, eine Ausnahme war die EZB, ihren Kurs mit historisch niedrigen Zinsen beibehielten, setzten die Notenbanken in den boomenden Emerging und Developing Market Ländern ihren bereits in 2010 eingeschlagenen restriktiven Kurs fort, was ein weiterer Erklärungsfaktor für die Konjunkturverlangsamung während des Berichtsjahres ist.

Die Staatssolvenzkrise einiger EURO-Mitgliedsländer ist der wesentliche Faktor für die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2011. Die EZB zeigte sich in der ersten Jahreshälfte von den damals noch guten Konjunkturdaten und deutlich anziehender Inflationsraten genötigt, im April und dann noch einmal im Juli den Leitzins in Schritten von jeweils 25 Basispunkten auf 1,5 % anzuheben. Wie voreilig dies war, zeigte sich dann in der zweiten Jahreshälfte, als sich die Wirtschaftsdynamik von 0,8 % auf Rezessionsniveau zum Ende des Jahres abschwächte. Folgerichtig senkte die EZB in den letzten beiden Monaten des Jahres die Zinsen auf das Jahresausgangsniveau von 1,0 % und weitete zusätzlich die Liquiditätsmaßnahmen u. a. mit Einführung eines ultralangen Tenders von drei Jahren und 500 Mrd. EUR Vollzuteilung aus.

Die Kapitalmärkte 2011

Der Rentenmarkt

Die Entwicklungen am Rentenmarkt verliefen in den beiden Jahreshälften des Berichtsjahres sehr unterschiedlich. Während im ersten Halbjahr zunächst über alle Laufzeiten ein deutlicher Zinsaufwärtstrend verzeichnet wurde, war die zweite Hälfte des Jahres gekennzeichnet von wieder deutlich fallenden Renditen. Im ersten Jahressemester herrschte noch Konjunkturoptimismus und zunehmende Inflationsangst. Beides wurde durch die entsprechenden realwirtschaftlichen Daten untermauert, so dass die EZB bereits im April die erste Zinserhöhung um 25 Basispunkte vornahm. Im Juli erfolgte dann ein weiterer Zinsschritt im gleichen Ausmaß, obwohl sich zu diesem Zeitpunkt die Staatsfinanzkrise der Eurozone gefährlich zuspitzte. Dieser Eskalationsprozess bei den südeuropäischen Mitgliedsstaaten der EU läutete dann auch die endgültige Trendumkehr bei den Renditen ein, so dass zum Jahresende bereits wieder die historischen Tiefstände von 2010 erreicht wurden. Diese Entwicklung wurde von der zunehmenden Erwartung begleitet, dass die Eurozone zum Jahreswechsel 2011/2012 in die Rezession abgleiten könnte. Das Thema Inflation verlor deshalb in den letzten Monaten stark an Aufmerksamkeit, obwohl die Inflationsrate in dieser Zeit den Jahreshöchstwert erreichte. Im Herbst begannen die Kapitalmarktteilnehmer von rückläufigen Leitzinsen auszugehen. Eine Erwartung, der im November und Dezember von der EZB mit Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes im Umfang von insgesamt 50 Basispunkten Rechnung getragen wurde. Der zuletzt eingeschlagene expansive geldpolitische Kurs der EZB wurde durch liquiditätserhöhende Maßnahmen begleitet, u. a. durch Wiedereinführung langlaufender Tendergeschäfte mit den Geschäftsbanken. Erstmals in der Geschichte der europäischen Zentralbank wurde eine Laufzeit von drei Jahren bei Vollzuteilung der Kreditwirtschaft angeboten.
Die Credit-Spread-Entwicklung stand fast zur Gänze unter dem Einfluss der Staatsfinanzkrise der Eurozone. Die Beobachtungen aus dem Jahre 2010 wurden bestätigt – die Unternehmensanleihen konnten sich in der Berichtsperiode erneut besser behaupten als Schuldverschreibungen von Banken. Weiter lässt sich feststellen, dass Corporate Bonds in den Peripherieländern deutlich stärkere Spreadausweitungen erlitten als Schuldtitel von Emittenten mit Sitz in den Kernländern der EU und außerhalb der EU.

Der Aktienmarkt

Nach einem verhältnismäßig guten Start ins Jahr 2011 nahm die Unsicherheit bei den Investoren schnell zu, so dass sich trotz überwiegend guter Unternehmensdaten nur noch ein volatiler Seitwärtstrend etablieren konnte. Im August verloren die Marktteilnehmer dann allerdings reihenweise die Nerven als sich Befürchtungen eines weltweiten Abschwungs der Konjunktur immer mehr durchsetzten. Nicht nur in der Eurozone, sondern auch in den USA fürchtete man ein Double Dip der Wirtschaft und für China eine harte Landung. Erst als sich zum Jahresende hin die Anzeichen verdichteten, dass dieses Worst-Case-Szenario übertrieben war, setzte eine Erholung ein, die bis zum Jahreswechsel anhielt. Die großen Notenbanken der Welt versuchten durch konzertierte Aktionen und eine expansive Geldpolitik das verloren gegangene Vertrauen der Investoren zurück zu gewinnen, was zumindest zum Teil gelang. Dennoch geht das Jahr 2011 in die Geschichte der Aktienmärkte negativ und geprägt von hoher Volatilität ein. Mit wenigen Ausnahmen verzeichneten fast alle Aktienindizes der Welt eine negative Performance.

MARKTENTWICKLUNG

Die strategische Ausrichtung

Die HYPO NOE Landesbank AG steht für Tradition, Sicherheit und Kompetenz. Mit der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG und dem Land Niederösterreich als starkem Eigentümer setzt die HYPO NOE Landesbank AG, die seit Mitte 2011 mit einem neuen Zweier-Vorstandsteam agiert, auf langfristig stabile Kundenbeziehungen. Erfahrene Mitarbeiter erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen mit dem Ziel, die hohen Ansprüche der Kunden zu erfüllen. Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit und kundenorientiertes Handeln in Verbindung mit Entscheidungsstärke stehen im Mittelpunkt.

Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

Der Fokus liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes. Die HYPO NOE Landesbank AG wird auch künftig verstärkt im Filialgeschäft für Privat- und Firmenkunden sowie für Ärzte und Freie Berufe in den Kernmärkten Niederösterreich und Wien auftreten. Die Geschäftsfelder Wohnbau und Private Banking (ab 1.1.2012 „Premium Banking") werden dabei weiterhin einen wesentlichen Beitrag leisten.

Die wesentlichsten Maßnahmen 2011

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte sich die HYPO NOE Landesbank AG gut behaupten und sowohl aktiv- wie auch passivseitig das Kundengeschäft erweitern. Es wurden zahlreiche Projekte erfolgreich fortgesetzt, abgeschlossen bzw. auch neu aufgesetzt.

So wurden beispielsweise die 28 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien noch stärker in den Mittelpunkt gerückt, um die direkte Kundenansprache und laufende Betreuung zu optimieren. Dabei spielte die Einführung des „Finanzservices" für Privatkunden eine zentrale Rolle. Bei diesem ganzheitlichen Beratungsansatz stehen die Wünsche und Bedürfnisse des Kunden - und nicht ein bestimmtes Produkt - an erster Stelle. Mit dem Wissen um die Wünsche und finanziellen Bedürfnisse des Kunden, entwickelt der Kundenbetreuer eine individuelle sowie auf den persönlichen Bedarf des Kunden zugeschnittene Finanzlösung.

Neben dem Finanzservice wurden in mehreren Beratungswochen zusätzliche Schwerpunkte, wie private Altersvorsorge, Veranlagen in Wertpapieren oder das klassische Bausparen näher vorgestellt und in Einzelberatungen angeboten.

Passend zur diesjährigen NÖ Landesausstellung im Römerland Carnuntum wurde von der HYPO NOE Landesbank AG ein spezielles Kapitalsparbuch mit dem Namen „Zinsus Maximus" aufgelegt. Das attraktiv verzinste Sparbuch - inklusive Eintrittskarten zur Landesausstellung - konnte am Markt sehr gut platziert werden: In nur sieben Monaten entschieden sich fast 6.000 Kunden für dieses Produkt.
Zur Verkaufsunterstützung wurden spezielle „Zinsus Maximus Promotions" im Rahmen der Landesausstellung selbst, als auch an ausgewählten Standorten im Einzugsgebiet der Geschäftsstellen durchgeführt.

Im Sommer 2011 wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Public Finance der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine sehr erfolgreiche Bädertour in Niederösterreich umgesetzt. Public Finance nutzte die einzelnen Veranstaltungen, um den Bürgermeistern ein kleines Sicherheitspaket für ihre Freibäder zu überreichen. Die HYPO NOE Landesbank AG begeisterte die zahlreichen Badegäste mit einem Familienprogramm und der Produktpromotion „Zinsus Maximus". Die gute Medienresonanz bestätigte den Erfolg dieser gelungen Kooperation.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle und HYPO NOE Wohnbau-Center konnte das Geschäftsvolumen im Kerngeschäft Wohnbau weiter gesteigert und durch das große Know-how der Kundenbetreuer auf die spezifischen Kundenbedürfnisse eingegangen werden. So können maßgeschneiderte und individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Neben dem privaten Wohnbau betreut die HYPO NOE Landesbank AG auch intensiv den großvolumigen Wohnbau im Bereich regionaler gemeinnütziger und gewerblicher Wohnbauträger.

Durch die etablierte Vertriebsstruktur konnte ein weiterer Ausbau der Kompetenz im Bereich Private Banking sowie der Geschäftsfelder Firmenkunden und Freie Berufe erreicht werden. Das Kundengeschäft wurde durch Beraterkompetenz und Stärken wie persönliche Kundennähe, gewachsenes Vertrauen oder regionales Know-how entsprechend vertieft. Gleichzeitig konnte durch spezielle Angebote und Aktivitäten für KMUs sowie für Ärzte und Freiberufler die Erreichung der Ziele unterstützt werden. Zudem konnte sich die HYPO NOE Landesbank AG als umfassender, kompetenter Partner in den strategischen Zielgruppen positionieren und mittels nachhaltiger Finanzierungs- und Veranlagungskonzepte ihre Geschäftsfelder entsprechend erweitern.

Das Jahr 2011 stand aber auch im Zeichen von Weiterentwicklung und Optimierung: Das zukunftsweisende Projekt „PHÖNIX" wurde gestartet, bei dem unter Einbindung aller Mitarbeiter insbesondere die Themen „Vertrieb/Verkauf", „Produkte" und „Kreditprozess" eine Runderneuerung erfahren werden. Folgende Stoßrichtungen haben dabei höchste Priorität:

- „Näher zum Kunden" durch die Optimierung von Prozessen und die Entlastung des Vertriebs
- Risikobewusste Kreditgestionierung und aktives Sanierungsmanagement
- Ertragssteigerung in Verbindung mit Kostenbewusstsein

Darüber hinaus wurde eine deutliche Verschlankung der Berichtsebenen durch die Planung einer neuen Organisationsstruktur bzw. eines neuen Organigramms mit Wirkung ab1.1.2012 erreicht. Unsere 28 Geschäftsstellen fungieren mehr denn je als Drehscheibe und sind die Speerspitzen des Vertriebs.

Die großen Eckpfeiler im – bis zum Frühjahr 2013 – laufenden Umsetzungsprozess sind die formulierten „quick wins", also schnell umsetzbare Erfolge, die Erstellung einer Nutzenbilanz und das Erreichen der smarten Teilprojektziele in den drei oben genannten Themenblöcken. Größtmögliche Transparenz innerhalb der Organisation ist das A und O des Projekts: Eine eigens geschaffene Website für die Mitarbeiter wurde implementiert und soll auch in Zukunft regelmäßig über Neuigkeiten des Programms informieren.

Wohnbau

Nach einem zuzählungsstarken Berichtsjahr 2010 konnte im Großwohnbau auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 das Ausleihungsvolumen trotz hoher Tilgungsanteile weiterhin gesteigert werden. Neben der Ausweitung des Geschäftsanteils im Bereich des Neubaus konnte auch der Finanzierungsanteil an Sanierungsvorhaben gesteigert werden. Die Ausweitung des Finanzierungsanteiles an den Sanierungen ist im Jahr 2011 unter anderem darauf zurückzuführen, dass in den letzten Jahren eine Verschiebung der Wohnbaufördermittel zugunsten der Sanierung stattfand.

Der Schwerpunkt der Finanzierungen lag traditionell in Niederösterreich. Nahezu alle gemeinnützigen Wohnbauträger mit Sitz in Niederösterreich sowie namhafte gemeinnützige Wiener Wohnbauträger zählen zu den zufriedenen Kunden der HYPO NOE Landesbank AG.

Im Geschäftsfeld des geförderten Großwohnbaus ist es zu einem generellen Rückgang der Wohnbaufördermittel gekommen, der Rückgang der Fördermittel hat zu einer Erhöhung des Konkurrenzdrucks geführt.

Im Bereich des freifinanzierten gewerblichen Wohnbaus wurden im Berichtsjahr 2011 selektiv Projekte mit guten Marktchancen und mit kompetenten Partnern realisiert. In diesem Geschäftssegment wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Projektpartnerschaft zwischen einem Kunden der HYPO NOE Landesbank AG und der HYPO NOE Real Consult, einer Tochtergesellschaft der HYPO NOE Gruppe, abgeschlossen. Die ersten Projekte aus dieser Partnerschaft befinden sich bereits in Umsetzung, weitere Kooperationspartner sollen gewonnen werden.

Speziell im großvolumigen Wohnbau ist die steuerlich geförderte Wohnbauanleihe ein wesentliches Instrument zur Refinanzierung. Die widmungsgemäße Verwendung des Emissionserlöses ermöglicht die Gewährung günstiger Zinskonditionen und unterstützt damit die Neuschaffung leistbaren Wohnraums bzw. die Sanierung bestehender Objekte zu langfristig erschwinglichen Belastungen.

Das Ziel – Gewinnung von Primärmitteln – im Geschäftsjahr 2012 soll durch den Verkauf eigener Emissionen der HYPO NOE Landesbank AG, insbesondere von Wohnbauanleihen, unterstützt werden.

Durch die Geschäftsfelder privater Wohnbau und Großwohnbau werden in den Kernmarktgebieten Niederösterreich und Wien sämtliche Fragen zur Wohnbaufinanzierung abgedeckt. Bei der Marktbearbeitung setzt man verstärkt auf die Nutzung bestehender Synergien zwischen den einzelnen Fachbereichen.

Qualifizierte Wohnbauberater und der enge Kontakt zu den Förderstellen gewährleisten eine individuelle Beratung und Betreuung der Kunden. Neben den 28 Geschäftsstellen stehen dem Kunden auch mobile HYPO NOE Wohnbauberater während der erweiterten Beratungszeiten zur Verfügung.

Marktansprache und Kommunikation

Im Berichtsjahr 2011 wurde der neue Markenauftritt konsequent umgesetzt, wobei die Kommunikationsschwerpunkte in den Kernthemen Bau- und Wohnfinanzierung, Vermögensvorsorge, Veranlagung sowie in der Neukundengewinnung und Bestandskundenpflege lagen.

Dabei wurde das komplette Leistungsspektrum der HYPO NOE Landesbank AG in zahlreichen Kampagnen und Kundenmailings zu den Themen HYPO NOE Wohnkredit, HYPO NOE Wohnbauanleihe, HYPO NOE Zinsus Maximus Sparbuch, HYPO NOE Zukunftsvorsorge, HYPO NOE Bausparen bis hin zum HYPO NOE Kultursparbuch transportiert.

Ein für den gesamten Konzern konzipierter Mediaplan unterstützte die HYPO NOE Landesbank AG wesentlich in ihrer Marktansprache und brachte eine stärkere Präsenz in den Kernmärkten Niederösterreich und Wien. Zur Unterstützung der einzelnen Geschäftsstellen wurde dabei die regionale Marktansprache in den Mittelpunkt gestellt.

Die neue Markeneinführung Ende 2010 war die Grundlage für einen einheitlichen und gemeinsamen Werbeauftritt des gesamten HYPO NOE Konzerns. Bereits nach einem Jahr konnten dadurch nicht nur die Kommunikations- und Werbeleistungen für die HYPO NOE Landesbank AG wesentlich optimiert werden sondern auch viele Synergien im Marktauftritt genutzt werden.

Auslandsfilialen

2011 betrieb die HYPO NOE Landesbank AG keine Auslandsfilialen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Per 31.12.2011 beträgt die Bilanzsumme EUR 2.314,2 Mio. Gegenüber dem Vorjahresultimo entspricht dies einer Verminderung von 1,3 %. Dies resultiert vor allem aus endfälligen und nicht zur Gänze ersetzten Konzerngeschäften.

Entwicklung der Bilanzsumme	
Stichtag	Bilanzsumme in Mio. EUR
31.12.2010	2.344
31.12.2011	**2.314**

Mittelaufbringung / Mittelverwendung

Aktivseitig sind die größten Veränderungen im Bereich des Kassenbestandes um EUR -14,1 Mio. (-35,8 %) sowie eine Verminderung der Forderung an Kreditinstitute in Höhe von EUR -34,5 Mio. (-31,6 %) festzustellen. Die Position Forderungen von Kunden weist eine moderate Erhöhung von EUR 39,5 Mio. (+ 2,1 %) aus.

Aktiv	**31.12.2011 (TEUR)**	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Kassenbestand / Guthaben bei OeNB	**25.328**	39.466	-14.138	-35,8
Forderung an Kreditinstitute	**74.872**	109.412	-34.540	-31,6
Forderungen an Kunden	**1.877.569**	1.838.098	+39.471	+2,1
Schuldverschreibungen, Aktien	**316.665**	331.432	-14.767	-4,5
Beteiligungen	**2.513**	2.532	-19	-0,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	**2**	2	0	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	**6.019**	5.200	+819	+15,8
Sonstige Aktiva / ARA	**11.251**	17.626	-6.375	-36,2
Bilanzsumme	**2.314.219**	2.343.768	-29.549	-1,3

Unter den größeren Abweichungen auf der Passivseite findet sich die Position Verbriefte Verbindlichkeiten, die sich um EUR -120,9 Mio. bzw. -23,3 % verminderte. Dieser Rückgang erklärt sich vor allem aus der Endfälligkeit einer Kassenobligation in Höhe von EUR 150,0 Mio. Weiters kann ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 78,7 Mio. (+15 %) verzeichnet werden.

Passiv	**31.12.2011 (TEUR)**	31.12.2010 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**603.818**	525.122	+78.696	+15,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**1.146.116**	1.137.378	+8.738	+0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	**397.182**	518.120	-120.938	-23,3
Rückstellungen	**8.088**	7.555	+533	+7,1
Eigenkapital	**102.353**	100.658	+1.695	+1,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	**50.301**	50.293	+8	0,0
Sonstige Passiva / PRA	**6.361**	4.642	+1.719	+37,0
Bilanzsumme	**2.314.219**	2.343.768	-29.549	-1,3

Ausleihungen

Einen Zuwachs zeigt die Position Forderungen an Kunden mit einer Erhöhung des Gesamtvolumens um EUR 39,5 Mio. oder 2,1 % auf EUR 1.877,6 Mio. Die Forderungen an Großwohnbau und Firmenkunden belaufen sich per Jahresende auf EUR 989,4 Mio. (+0,5 %) sowie an Freie Berufe und Private auf EUR 862,8 Mio. (+1,1 %).

Ausleihungen (in TEUR und %)	**31.12.2011**	%	31.12.2010	%
Großwohnbau und Firmenkundengeschäft	**989.399**	52,7	984.798	53,6
Freie Berufe/Private	**862.745**	46,0	853.283	46,4
Sonstige	**25.425**	1,3	17	0,0
Gesamt	**1.877.569**	100,0	1.838.098	100,0

Emissionen

Bei Wohnbauanleihen tritt als Ausnahme nicht die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf, sondern die HYPO-Wohnbaubank AG, wobei die HYPO NOE Landesbank AG der Treugeber ist. Die HYPO-Wohnbaubank AG emittiert treuhändig für die österreichischen Landes-Hypothekenbanken (damit auch für die HYPO NOE Landesbank AG) Wandelschuldverschreibungen, die mit Steuervorteilen ausgestattet sind. Bei den restlichen Emissionen tritt die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf.

Das Gesamtvolumen der im Jahr 2011 begebenen Wertpapieremissionen betrug EUR 56,0 Mio., hiervon entfielen auf die Wandelschuldverschreibungen, die von der HYPO-Wohnbau-Bank AG treuhändig emittiert wurden, EUR 14,0 Mio.

Gesamtumlauf Verbriefte Verbindlichkeiten (in Mio. EUR)	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2010	518
31.12.2011	**397**

Verbriefte Verbindlichkeiten (in TEUR und %)	**31.12.2011**	%	31.12.2010	%
Pfandbriefe	**47.483**	12,0	38.142	7,3
Sonstige Anleihen	**23.053**	5,8	2.399	0,5
Kassenobligationen	**0**	0	150.227	29,0
Wohnbauanleihen	**326.646**	82,2	327.352	63,2
Gesamt	**397.182**	100,0	518.120	100,0

Nostro-Veranlagungen

Die Veranlagungen in fremden Wertpapieren dienen neben der Liquiditätserhaltung auch der Ertragsoptimierung.
Das gesamte Nostro-Volumen betrug per Jahresende 2011 EUR 327,2 Mio. gegenüber EUR 395,0 Mio. am Ende des Vorjahres. Die Verminderung resultiert insbesondere aus dem Laufzeitende von Wertpapieren mit einem Nominale von EUR 65,0 Mio.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von rund EUR 2,4 Mio. (inklusive voll abgeschriebener geringwertiger Wirtschaftsgüter) gliedern sich in:

Investitionen	in TEUR
Einrichtung/Möbel	613
EDV-Ausstattung (Soft- und Hardware)	345
Haustechnik	568
Büromaschinen und -geräte	236
KFZ	223
Unbewegliche Adaptierung	239
Sonstiges (inkl. immaterielle Wirtschaftsgüter)	147

Einlagen

Der gesamte Einlagenstand (Primäreinlagen und Einlagen von Kreditinstituten) der HYPO NOE Landesbank AG hat sich im Jahr 2011 von EUR 1.662,5 Mio. auf EUR 1.749,9 Mio. gesteigert. Die Einlagen von Kreditinstituten erhöhten sich dabei um 15,0 % auf EUR 603,8 Mio. Die Primäreinlagen (Kundengelder) verzeichneten eine Steigerung um 0,8 % auf EUR 1.146,1 Mio., wobei EUR 780,0 Mio. auf Spareinlagen entfallen.

Primäreinlagen (in Mio. EUR)	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2010	1.137
31.12.2011	**1.146**

Primäreinlagen (in TEUR und %)	**31.12.2011**	%	31.12.2010	%
Spareinlagen	**780.002**	68,1	775.156	68,2
Sichteinlagen	**348.939**	30,4	345.040	30,3
Termineinlagen	**17.175**	1,5	17.182	1,5
Gesamt	**1.146.116**	100,0	1.137.378	100,0

Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel, welche sich aus dem Gezeichneten Kapital, den Rücklagen, der Haftrücklage und den Nachrangigen Verbindlichkeiten zusammensetzen, betragen unter Berücksichtigung von Abzugsposten insgesamt EUR 151,1 Mio. oder 14,7 % der risikogewichteten Aktiva (EUR 1.029,8 Mio.).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in Mio. EUR)	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2010	150
31.12.2011	**151**

Ertragslage

Ertragslage	31.12.2011	31.12.2010
	(TEUR)	(TEUR)
Nettozinsertrag	43.084	46.883
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	203	379
Nettoprovisionsertrag	9.623	4.428
Erträge aus Finanzgeschäften	540	378
Sonstige betriebliche Erträge	1.139	822
Betriebserträge	54.589	52.890
Personalaufwand	-21.398	-19.177
Sachaufwand	-16.937	-16.490
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.470	-1.337
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-216	-187
Betriebsaufwendungen	-40.021	-37.191
Betriebsergebnis	14.568	15.699
Risikovorsorge	-8.682	-19.314
hiervon: Wertberichtigungen	-8.869	-21.467
hiervon: Portfolio-Einzelwertberichtigung	-3.314	0
hiervon: §57(1) BWG Rücklage (Auflösung)	0	2.000
hiervon: Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Auflösung)	187	153
hiervon: Portfolio-Einzelwertberichtigung	-33	0
EGT	5.886	-3.615

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Zinsertrag EUR 73,1 Mio. und der Zinsaufwand EUR 30,0 Mio. Der Nettozinsertrag beträgt daher für das Geschäftsjahr 2011 EUR 43,1 Mio. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen TEUR 203,3.

Nettozinsertrag (in TEUR)	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2010	46.883
31.12.2011	43.084

Der Nettozinsertrag ging im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 46.883 um TEUR 3.799 auf TEUR 43.084 zurück. Dieser Rückgang ist durch die Zuordnung von – bei der HYPO NOE Landesbank AG traditionell unter den zinsähnlichen Erträgen geführten – Ertragspositionen in Höhe von TEUR 5.433 in das Provisionsergebnis erklärbar. Durch dieses Abgehen vom bisherigen Bilanzausweis werden die G+V Kennzahlen vergleichbarer mit denen der Mitbewerber im Finance Sektor. Die Vorjahreszahlen entsprechen in diesem Bericht noch der bisherigen Vorgangsweise und wurden nicht angepasst.

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen (in TEUR)	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2010	379
31.12.2011	203

Der Nettoprovisionsertrag beträgt EUR 9,6 Mio., wobei hier, wie bereits zu Position Nettozinsertrag erläutert, Dienstleistungserträge in Höhe von TEUR 5.433 nicht mehr als zinsähnliche Erträge, sondern als Provision ausgewiesen werden. Darüber hinaus werden Aufwandspositionen aus den sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 560 im Berichtsjahr erstmals im Nettoprovisionsertrag dargestellt. Auch hier wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

In der Position Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften finden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von Münzen/Valuten (TEUR 119), Devisen (TEUR 423) und Wertpapieren des Handelsbuches (TEUR -2) wieder.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 1,1 Mio. beinhalten unter anderem Auflösungen von Rückstellungen (EUR 0,3 Mio.), Mieterträge (EUR 0,1 Mio.) und weiterverrechnete Kosten von insgesamt EUR 0,2 Mio.

Insgesamt betragen die Betriebserträge EUR 54,6 Mio.

Betriebserträge (in TEUR)	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2010	52.890
31.12.2011	54.589

Der Personalaufwand beträgt EUR 21,4 Mio. (2010: EUR 19,2 Mio.). Der Sachaufwand wird in einer Höhe von EUR 16,9 Mio. ausgewiesen (2010: EUR 16,5 Mio.).

Personalaufwand (in TEUR)	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2010	19.177
31.12.2011	21.398

Sachaufwand (in TEUR)	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2010	16.490
31.12.2011	16.937

Die Abschreibungen von Anlagevermögen weisen einen Stand von EUR 1,5 Mio. aus.

Durch Saldierung der Betriebserträge in Höhe von EUR 54,6 Mio. mit den Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 40,0 Mio. errechnet sich ein Betriebsergebnis von EUR 14,6 Mio.

Betriebsergebnis (in TEUR)	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2010	15.699
31.12.2011	14.568

Nach vorsichtiger Bewertung der Forderungen sowie ausreichender Vorsorge für erkennbare Kreditrisiken beträgt die Nettozuführung der Wertberichtigungen und Rückstellungen insgesamt EUR 8,9 Mio. Als Ausdruck dieser verstärkten Risikoorientierung hat die HYPO NOE Landesbank AG im Berichtsjahr außerdem erstmals eine Portfolio-Einzelwertberichtigung in Höhe von TEUR 3.347 dotiert. Durch diesen Schritt trägt der Vorstand auch einer geplanten Umstellung auf den IRB-Ansatz Rechnung.

Die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus Verkauf/Tilgung und Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen beläuft sich auf EUR 0,2 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt daher im Jahr 2011 TEUR 5.886.

EGT (in TEUR)	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2010	-3.615
31.12.2011	5.886

Aufgrund des Gruppenbesteuerungsvertrages vom 04.12.2008 mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG fällt bei der HYPO NOE Landesbank AG keine Steuerabfuhr auf Einkommen und Ertrag an. Nach Berücksichtigung von sonstigen Steuern (TEUR 233,5) und einer Dotierung eines Fonds für allgemeine Bankrisiken (TEUR 565,0) werden vom Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.087 TEUR 1.130 den Rücklagen zugeführt.
Die risikogewichteten Aktiva (2011: EUR 1.029,8 Mio.) haben den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2007 (2007: EUR 1.236,9 Mio.) nicht überschritten. Daher kommt es auch 2011 zu keiner Haftrücklagendotierung.

Der Jahresgewinn von TEUR 3.957 wird aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zur Gänze an die HYPO NOE Gruppe Bank AG, welche alleinige Aktionärin der HYPO NOE Landesbank AG ist, abgetreten.

Das Unternehmensergebnis spiegelt sich in den wesentlichen Ertragskennzahlen wider: So liegt der ROE 1 (Return on Equity 1 = Betriebsergebnis / ø-Kernkapital) bei 14,36 %, der ROE 2 (= EGT / ø-Kernkapital) bei 5,8 % und der ROA (Return on Assets = EGT / ø-Bilanzsumme) erreichte 0,25 %. Das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen (Cost/Income-Ratio) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 73,31 % gegenüber 70,32 % im Jahr 2010.

Cost/Income-Ratio (in %)	**2011**	2010
CIR	**73,31**	70,32
Return on Equity (in %)	**2011**	2010
ROE 1	**14,36**	15,60
ROE 2	**5,80**	-3,59

Personalmanagement

Zum Stichtag 31.12.2011 waren 326 Mitarbeiter in der HYPO NOE Landesbank AG beschäftigt, was einem Vollzeitäquivalent – exklusive Mitarbeiter mit ruhender Arbeitsverpflichtung – von 280,3 entspricht. 21 Mitarbeiter waren zu diesem Zeitpunkt in Karenz bzw. Mutterschutz, drei Personen nahmen die Passiv-Phase der Altersteilzeit in Anspruch. Das Geschlechterverhältnis ist mit 50,3 % Frauen und 49,7 % Männern ausgewogen. Von allen Beschäftigten sind 83,7 % im Vertriebsbereich und 16,3 % in Geschäftsfunktionen (Stabs- und Betriebsaufgaben) tätig. Eine Reihe von Dienstleistungen wird von der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Zuge von Service-Level-Agreements (SLA) weiterverrechnet.

2011 wurden insgesamt 52 Stellen besetzt, darunter finden sich 34 Mitarbeiter vom externen Arbeitsmarkt (inklusive drei Lehrlinge) und 18 Personen, die ihren Aufgabenbereich innerhalb des Unternehmens veränderten.

Im vergangenen Jahr beschäftigte das Personalwesen die Vorbereitungen zur Umsetzung des neuen Organigramms per 1.1.2012, insbesondere der Transfer von drei Abteilungen mittels Service-Level-Agreement in die HYPO NOE Gruppe AG sowie eine umfassende Neugestaltung des Vertriebsbereiches.

Im Bildungsbereich schlossen fünf Mitarbeiter die Grundeinführung, weitere sieben Personen die Grundausbildung ab. Drei Lehrlinge beendeten erfolgreich ihre Lehrausbildung. In fachlicher Hinsicht stand 2011 der Veranlagungs- und Finanzierungsbereich u.a. aufgrund diverser gesetzlicher Änderungen und Vorgaben im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf die Gewährleistung von Kundenorientierung im Vertrieb gelegt. Sämtliche Kundenbetreuer sowie Geschäftsstellen- und Regionalleiter absolvierten in Zusammenarbeit mit HYPO-Bildung ein diesbezügliches Training, dessen Nachhaltigkeit auch 2012 sichergestellt werden wird. Neben diversen Trainings zur persönlichen Qualifikation der Mitarbeiter wurde erneut das mittlerweile etablierte Potenzialförderungsprogramm mit 13 Mitarbeitern begonnen. Ein weiteres Augenmerk wurde auf Compliance und Geldwäscherei gelegt: Jeder Mitarbeiter absolvierte entsprechende Online-Schulungen mit abschließender Zertifizierung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.
Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines, den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden, internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich

- der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
- der zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen,
- der zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen sowie
- der am Risikogehalt orientierten Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente,

die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.

- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- Die Prozessabläufe zur Erstellung des Finanzjahresberichtes (Jahresabschluss AG sowie Lagebericht AG) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert.

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfeldes bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen im Vier-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.
- Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.
- Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen, revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices" basieren. Die Interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen/Organisationseinheiten. Auf den Rechnungslegungsprozess bezogen bedeutet dies, dass die Prüfungen „Rechnungswesen im Hinblick auf Datenqualität und -konsistenz" und „Ordnungsnormen Einzelinstitut" Teil des Prüfplanes 2011 waren. Die Themen „Internes Kontrollsystem" und „Operationales Risiko" wurden – neben anderen – behandelt.
- Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme, u.v.m.).
- Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Weiters wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS ist kein statisches System, sondern wird fortlaufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2011 wurde auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie den Ausbau eines umfassenden IKS gelegt.

Für 2012 stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades im Vordergrund.

Internal Audit

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als eine von wenigen Funktionen im Bankwesengesetz (§ 42 (1) BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die Interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Landesbank AG basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank regelmäßig revidiert werden.
Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen. Besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement insgesamt, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance" der HYPO NOE Gruppe insgesamt zu steigern.
Die Revision unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert. Zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Geschäftsprozesse

Zielsetzung für 2011 war es, konzernübergreifend methodisch Prozessabläufe zu analysieren und gegebenenfalls zu adaptieren. Seitens der Unternehmensführung wurde die Prämisse festgelegt, zukünftig alle Geschäftsprozesse so aufzusetzen, dass der Konzern auf Prozessebene wie ein Unternehmen agiert.

Im Fokus der Optimierung standen die kundenbezogenen Prozesse. So wurden Geschäftsprozesse auf ihre Barriere-Freiheit dem Kunden gegenüber analysiert und dahingehend optimiert, eine größtmögliche Kundennähe und minimale Durchlaufzeiten zu erwirken. Unternehmensintern erfolgten die Priorisierung auf eine verbesserte Kosten-Nutzen-Relation in Bezug auf Schnittstellen und Automatisierung von Prozessschritten.

Die Entwicklung von neuen Produkten berücksichtigte die gestiegenen Marktanforderungen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Zusätzlich wurden neue Kooperationen gebildet und das bestehende Produktportfolio weiter verbessert.

Im Jahr 2011 wurde das Gesamtbankprojekt „Fit For Future" gestartet. Das Projekt basiert auf drei Ebenen: Prozess- und Durchsatzoptimierung, Ausbau der IT-Automatisierung sowie Kunde und Vertrieb. Dies führt zu einer nachhaltigen Senkung der Kosten bei gleichzeitiger Steigerung der Effizienz und Effektivität.

Risikomanagement

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Landesbank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage der Bank auswirken können.
Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die geplante Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwertes und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.
Die HYPO NOE Landesbank AG ist ebenso bestrebt, ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.
Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Landesbank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Landesbank AG sieht eine klare funktionale Trennung (Vier-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges, Votum – Second Opinion – verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierter Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Konzernaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Landesbank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf.
Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Berichtswesen ist in Form eines Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen Risikoentwicklungen informiert.
Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website unseres Institutes. Die HYPO NOE Landesbank AG selbst, ist gemäß § 26a (3) BWG von der Offenlegung befreit.

Entsprechend der Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie ein Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzern-Risikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Stabstelle Strategisches Risikomanagement statt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 setzt die HYPO NOE Landesbank AG die rechtlichen Anforderungen aus Basel II um. Das bedeutet neben der Neuberechnung der Mindesteigenmittelerfordernisse gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II Regelwerkes) vor allem die aktive Steuerung aller wesentlichen Risiken im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2). Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 % mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenüber gestellt.
2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 % mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Wegen des schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise hat sich die Risikodeckung der HYPO NOE Landesbank AG verändert. Im Kreditrisiko ist nach wie vor ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer, insbesondere im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe sowie der Privatkunden, zu beobachten. Die Liquiditätssituation ist stabil. Nähere Angaben hierzu finden Sie in den nachstehend angeführten Detailberichten zu den einzelnen Risikokategorien.

Wesentliche risikorelevante Entwicklungen in 2011

Risikodokumentation
Eine grundlegende Überarbeitung der risikorelevanten Regelungen in der HYPO NOE Landesbank AG wurde im Jahr 2011 im Rahmen des Reviews der Konzern-Risikodokumentation durchgeführt. Im Rahmen des (zumindest) jährlichen Reviews wird die Risikodokumentation nun regelmäßig erweitert, an geänderte Rahmenbedingungen angepasst und gegebenenfalls aufgrund aktueller Entwicklungen in der HYPO NOE Landesbank AG in Abstimmung mit dem Konzern adaptiert.

Gesamtbank-Stresstesting
Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse wurden im ersten Halbjahr 2011, im Rahmen des jährlichen internen Gesamtbank-Stresstestings, in Abstimmung mit den Risikomanagement- und Portfoliomanagementabteilungen für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe relevante Szenarien (u.a. Krise der öffentlichen Hand) festgelegt und deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko auch auf Einzelinstitutsebene der HYPO NOE Landesbank AG sowohl auf die regulatorische als auch ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert und den Geschäftsleitern präsentiert.

Kreditrisiko
Das Verhaltensrating zur laufenden Bonitätsbeurteilung der Privatkunden umfasst nun sämtliche Kreditnehmer des Segments.

Gewinn-Thesaurierung
Im Berichtsjahr 2011 wurde zum Zwecke der Stärkung des Eigenkapitals auf die im Ergebnisabführungsvertrag vom 03.10.2007 geregelte Möglichkeit der Gewinnthesaurierung genützt. So wurde lt. § 1 Abs.1 (ii) des Vertrages, ein Betrag in Höhe von EUR 565.000,00 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 57 Abs. 3 BWG zugewiesen und lt. § 1 Abs.2 ein Betrag in Höhe von EUR 1.130.000,00 in die Freie Gewinnrücklage eingestellt.

Ausblick 2012

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente der HYPO NOE Landesbank AG wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch-List, laufende Wertberichtigungsevaluierung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken).
Eine zentrale Herausforderung der kommenden Monate im Bereich des Kreditrisikos ist einerseits die Finanzmarktkrise, die sich auf die EURO-Peripherieländer auswirkt, sowie die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Einerseits ist mit allfälligen erhöhten Risikovorsorgen (Anstieg des Erwarteten Verlustes) sowie einem potenziellen Anstieg des Credit Value at Risk (Unerwarteter Verlust) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden sowie eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren schlechtere Bonitätsbeurteilung der potenziellen Kreditnehmer unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen ICAAP- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter technischer Rekalibrierungen bzw. Migrationen analysiert.
Zudem ist eine Fokussierung auf die Erfolge aus dem Sanierungsmanagement vorgesehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko, Derivaten das Kontrahentenrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken.

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß § 22a Bankwesengesetz und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand einer 25-stufigen HYPO-Masterskala, welche in der Gliederungstiefe verkürzt nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe			Überleitung externe Ratings	
Grade	Kurzbeschreibung	Ratingstufen	Moody´s	S&P
Invest	Beste Bonität	1A - 1E	Aaa - Aa3	AAA - AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A - 2E	A1 - Baa3	A+ - BBB-
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A - 3E	Ba1 - B1	BB* - B+
	Mangelhafte Bonität	4A - 4B	B2	B
	Watch List	4C - 4E	B3 - C	B- - C
	Default	5A - 5E	D	D

Die HYPO NOE Landesbank AG verwendet für die interne Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden die Ratingverfahren der Österreichischen Volksbanken AG (VBAG). Die VBAG ist per 1. April 2008 auf den F-IRB-Ansatz gemäß § 22b BWG umgestiegen und besitzt daher abgenommene Ratingsysteme, welche von der HYPO NOE Gruppe mit genutzt werden.
Derzeit hat die Bank für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Ratings etc. intern eingestuft.
Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit- und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vergleichsweise gering und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der HYPO NOE Landesbank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Landesbank AG. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzern-Risikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.
Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementabteilungen umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung aller Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.
In 2011 wurde das operative Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG neu strukturiert und in Kreditrisikomanagement, Kreditrisikomanagement Immobilien & Immobilienbewertung sowie Sanierungsmanagement aufgegliedert. Die beiden letztgenannten Abteilungen haben eine Konzernfunktion.
Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums (sofern gemäß interner Pouvoirordnung erforderlich). Ebenfalls sind diese Abteilungen für die Ratingbestätigungen (Ausnahme bilden ausschließlich kleinvolumige Privatkundenratings) zuständig.
Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementabteilungen ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemengagements möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.
In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).
Ab einem definierten internen Rating werden Engagements als Watch Loan klassifiziert oder in das Sanierungsmanagement übergeben und somit intensiv betreut.
Die HYPO NOE Landesbank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung oder Nicht-Bildung einer Einzelwertberichtigung im Falle ausreichender Besicherung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.
Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und der Fälligkeiten.
Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt regelmäßig den, auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur, statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Zielsetzung ist, den Erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken bzw. einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.
Seit 2011 erfolgt in der HYPO NOE Landesbank AG die Ermittlung der Portfolioeinzelwertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala. In der Portfolioeinzelwertberichtigung ist auch die Vorsorge für das Portfolio an Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten in der HYPO NOE Landesbank AG umfasst, die aufgrund der aktuellen Marktsituation erforderlich erscheint.

Kreditrisiko-Überwachung

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Stabstelle Strategisches Risikomanagement wahrgenommen. Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivaten werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische Bankkonzerne sowie internationale Bankkonzerne mit gutem, externem Rating beantragt. Auf Firmenkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementabteilungen im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie bei der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich, ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementabteilungen überwacht. Bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten des Sanierungsmanagements übernommen werden.
Für die Privatkunden der HYPO NOE Landesbank AG wurde im Jahr 2011 das quartalsweise Verhaltensrating vollständig ausgerollt. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Zusätzlich wird die Geschäftsleitung im Rahmen des Management-Informationssystems monatlich über wesentliche Portfolioentwicklungen und -kennzahlen, wie die Top 20 Risikotreiber, FX- und Tilgungsträgerkredite, EWB-Entwicklung und -verteilung etc. informiert.

Aktuelle Risikosituation

Aufgrund des Ausbaus der Kreditrisikovorsorgen im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft sowie auf Portfolioebene wurde seitens der Bank die bestehende Garantie der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2011 um weitere EUR 3,7 Mio. in Anspruch genommen.
Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die NPA-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte und liegt per 31.12.2011 in der HYPO NOE Landesbank AG bei 6,86 % (2010: 6,36 %). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E), beträgt per 31.12.2011 in der HYPO NOE Landesbank AG 54,8 % (2010: 53,5 %). Die Loan Loss Reserve Quote (Risikovorsorgen im Verhältnis zum Bruttokreditvolumen, definiert als Ausleihungen im Kreditbereich ohne Nostropositionen) beträgt per 31.12.2011 4,56 % (2010: 4,23 %).

Zinsrisiko

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Landesbank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko und dem barwertorientierten Zinsänderungsrisiko.

Zinsrisikomanagement

Das Management von Zinsänderungsrisiken erfolgt in der Treasury. Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt, geregelt über eine Dienstleistungsvereinbarung, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Steuerung dieser Risikoart wird im Rahmen des Asset-Liability-Committees (ALCO) bzw. durch das Treasury in der HYPO NOE Landesbank AG wahrgenommen. Die Messung erfolgt im System SAP-Banking. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Das interne Zinsrisiko wird über ein absolutes Limit beschränkt, welches im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung für den Eingang von Zinsrisiken im Bankbuch allokiert wird. Die Zinsrisikosteuerung erfolgt aktiv unter Berücksichtigung von Limits und Risiken im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit, der Zinsstruktur und des Zinsstrukturbeitrags unter Berücksichtigung des aktuellen Marktumfelds.

Aktuelle Risikosituation

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 % der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau (2011: 1,84 %, 2010: 2,75 %).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiken), der Kreditspreads (Spreadrisiko) sowie ihrer Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können.

Risikomanagement

Die Organisation des Treasurygeschäftes ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das Vier-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Back Office ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess.
Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limits und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.
Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Landesbank AG wird durch ein ausgesprochen enges internes Limit für die offene Devisenposition untermauert. Die Sensitivität in Bezug auf das Währungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar.

Aktuelle Risikosituation

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Seit April 2009 wird ein kleines Handelsbuch gemäß § 22q BWG geführt. Es wird ausschließlich für kurzfristige Angebote für Kunden genutzt. Das Management erfolgt durch das Treasury im direkten Auftrag des Vorstandes.
Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken in der HYPO NOE Landesbank AG de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limits für offene Devisenpositionen.
Weitere Marktrisiken spielen insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagementrichtlinien für Veranlagungen.

Liquiditätsrisiko

Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich um die Gefahr, dass die HYPO NOE Landesbank AG ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen kann.

Liquiditätsrisikomanagement

Die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung obliegt dem Treasury in enger Abstimmung mit der Konzernmutter, wobei ein maßgeblicher Teil der Steuerung dieser Risiken im Rahmen der jährlichen Budgetierung erfolgt.
Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt, geregelt über eine Dienstleistungsvereinbarung, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Auswertungen umfassen Liquiditäts-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen.
Die HYPO NOE Landesbank AG refinanziert sich insbesondere über Spar- und Termineinlagen sowie gegebenenfalls über die Konzernmutter (HYPO NOE Gruppe Bank AG), die sich wiederum primär am Geld- und Kapitalmarkt (vorwiegend international platzierte Aaa geratete Pfandbriefe) refinanziert.

Aktuelle Risikosituation

Trotz des kompetitiven Marktumfeldes im Spar- und Einlagenbereich ist die Liquiditätssituation der HYPO NOE Landesbank AG stabil. Die zusätzliche Primärmittelgenerierung steht weiter im Fokus des Liquiditätsmanagements, beispielsweise durch verstärkte Nutzung von vorhandenen, bisher noch ungenutzten Liquiditätsreserven.

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen, oder von externen Ereignissen eintreten.
Das Management von operationellen Risiken wird in der HYPO NOE Landesbank AG durch laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien, durch Notfallkonzepte, durch das Vier-Augen-Prinzip, durch laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie über Versicherung diverser Risiken gemanagt.
Dem Vorstand ist bewusst, dass die Umsetzung dieser Anforderung umso mehr das Commitment des Top-Managements erfordert, als eine Messung von operationellen Risiken komplex und nur unzureichend mit statistischen Daten belegt werden kann (geringe Anzahl an Events mit hohen Schadenssummen, hohe Anzahl an Events mit geringen Schadenssummen), anders als dies bei der Messung von Markt- und Kreditrisiken der Fall ist.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos wird in der HYPO NOE Landesbank AG als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe oder des Landes Niederösterreich äußerst sorgfältig getroffen.
Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten.
Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Die HYPO NOE Landesbank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken" fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank) und strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank). Die Möglichkeiten zur Messung dieser Risiken – in Anlehnung an Verfahren, wie sie bei Kreditrisiken oder Marktrisiken zum Einsatz kommen – befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag vorgefallen.

Perspektiven – Prognosebericht

Die HYPO NOE Gruppe geht nach einem sehr erfolgreichen operativen Geschäftsjahr 2011, gestärkt und mit einem klaren Fokus auf die Kernzielgruppen und Kernregionen in die nächste Berichtsperiode. Die sich aus der Staatschuldenkrise ergebenden Belastungen und der daraus resultierenden erhöhten Risikovorsorge konnten durch außerordentliche Erträge aus einem Beteiligungsverkauf mehr als ausgeglichen werden. Die in der Finanzkrise geschärften Stärken, wie Sicherheit und ausgezeichnete Fundingkompetenz bilden die Basis für den weiteren selektiven Geschäftsausbau. Die Optimierung der Konzern-Strukturen und die Etablierung der gemeinsamen Dachmarke werden konsequent fortgesetzt.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden zurückhaltend positiv beurteilt. Aus unserer Sicht wird auch nach Freigabe des zweiten Hilfspakets für Griechenland dessen weitere Entwicklungen immer wieder das Geschehen an den Kapitalmärkten beeinflussen. Unabhängig davon wird Europa den Beweis antreten müssen, die Staatsschuldenkrise in den Griff zu bekommen und die zum Jahreswechsel wieder positivere Tendenz der Konjunktur durch die angekündigten Sparmaßnahmen nicht abzuwürgen. Die potenziellen Risiken für die Konjunktur sehen wir unverändert am höchsten in der Solvenz-Krise der Euro-Peripherieländer. Nicht zu unterschätzen sind Gefahren, die sich aufgrund aktueller geopolitischer Krisenherde ergeben könnten. Auch die Flutung der Kapitalmärkte durch die großen Notenbanken könnte mittelfristig nicht nur Segen spendend wirken, sondern beispielsweise globale Ungleichgewichte, Kapitalfehlallokationen und Spekulationen fördern. Nach einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten im vergangenen Jahr ist für 2012 von einer deutlichen temporären

Entspannung auszugehen. Die Erwartungen hinsichtlich der Zinsentwicklung gehen von einer Beibehaltung der Niedrigzinspolitik der EZB aus. Aus Sicht der einzelnen Geschäftsbereiche ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Die HYPO NOE Landesbank AG hat nach dem Wechsel im Vorstand ihre Zielgruppendefinition geschärft und wird sich den Themen Familie & Wohnen sowie Bildung und Gesundheit am Heimmarkt Niederösterreich und Wien widmen. Geplant ist zudem der ertrags-/risikobewusste Ausbau des Firmen- und Privatkundengeschäfts. Die Organisationsstruktur wurde entsprechend neu ausgerichtet und die zielgruppenorientierten Voraussetzungen in den Bereichen „Premium Banking" und „Wohnbau" geschaffen.

Die bisherigen Bestrebungen zur Prozessoptimierung und Kostenoptimierung werden in dem neu aufgesetzten „Fit for Future" Programm konkret angesetzt. Den herausfordernden neuen Rahmenbedingungen durch Basel III und IFRS 9 wird hoher Stellenwert beigemessen. Das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe, als Bündelung der Kompetenzen der einzelnen Geschäftsbereiche unter einer starken Dachmarke, wird auch 2012 sichtbar werden.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

In der Konzernabteilung Business Development wurde die Gruppe Projekt- und Prozessmanagement etabliert, welche einerseits für die Vertiefung der Projektmanagementkultur im Haus und andererseits für die Darstellung von Support- und Managementprozessen verantwortlich ist.
Die Gruppe Produktmanagement ist künftig für die Prozessführerschaft bei Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen für die HYPO NOE Landesbank AG und HYPO NOE Gruppe Bank AG zuständig, um konzernweite Synergieeffekte im Rahmen der Erfüllung rasch wechselnder Markt- und Kundenanforderungen zu erzielen.

St. Pölten, am 28. März 2012
Der Vorstand

Günther Ritzberger, MBA
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand

Mag. Christian Führer
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

BILANZ ZUM 31.12.2011

§ 43 BWG, Anlage 2

BILANZ ZUM 31.12.2011

(§ 43 BWG, ANLAGE 2)

		31.12.2011		31.12.2010
Aktiva		**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken			25.327.579,90	39.466
2. Forderung an Kreditinstitute			74.872.260,16	109.412
a) täglich fällig		24.867.579,29		8.350
b) sonstige Forderungen		50.004.680,87		101.062
3. Forderungen an Kunden			1.877.568.993,63	1.838.098
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			316.665.178,58	331.432
a) von anderen Emittenten		316.665.178,58		
darunter: eigene Schuldverschreibungen	4.024.966,46			
5. Beteiligungen			2.512.636,65	2.532
darunter: an Kreditinstituten	1.979.250,39			
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.000,00	2
darunter: an Kreditinstituten	0,00			
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			74.111,00	20
8. Sachanlagen			5.945.024,66	5.180
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	132.761,68			
9. Sonstige Vermögensgegenstände			9.357.870,75	15.851
10. Rechnungsabgrenzungsposten			1.893.196,00	1.775
Summe der Aktiva			**2.314.218.851,33**	**2.343.768**
Posten unter der Bilanz:				
1. Auslandsaktiva			19.011.442,05	31.868

			31.12.2011		31.12.2010
Passiva			**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				603.818.354,96	525.122
	a) täglich fällig		4.127.958,31		443.031
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		599.690.396,65		82.091
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				1.146.115.738,69	1.137.378
a) Spareinlagen			780.001.671,51		775.156
darunter:	aa) täglich fällig	37.915.567,30			
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	742.086.104,21			
b) sonstige Verbindlichkeiten			366.114.067,18		362.222
darunter:	aa) täglich fällig	348.938.593,11			
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17.175.474,07			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				397.182.401,23	518.120
a) begebene Schuldverschreibungen			397.182.401,23		518.120
4. Sonstige Verbindlichkeiten				4.998.823,31	3.313
5. Rechnungsabgrenzungsposten				1.361.694,97	1.329
6. Rückstellungen				8.088.031,40	7.555
a) Rückstellungen für Abfertigungen			3.170.560,23		3.302
b) Rückstellungen für Pensionen			269.060,00		271
c) Steuerrückstellungen			40.000,00		40
d) sonstige			4.608.411,17		3.942
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken				565.000,00	0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten				50.300.806,77	50.293
8. Gezeichnetes Kapital				17.000.000,00	17.000
darunter:	Grundkapital	17.000.000,00			17.000
9. Kapitalrücklagen				70.385.000,00	70.385
a) gebundene			70.385.000,00		70.385
10. Gewinnrücklagen				1.130.000,00	0
a) andere Rücklagen			1.130.000,00		0
11. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG				13.273.000,00	13.273
12. Bilanzgewinn				0,00	0
darunter:	Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00			0
darunter:	Jahresgewinn / Jahresverlust	3.957.123,78			
darunter:	Ergebnisabführung	-3.957.123,78			
Summe der Passiva				**2.314.218.851,33**	**2.343.768**
Posten unter der Bilanz:					
1. Eventualverbindlichkeiten				28.346.991,97	37.297
darunter:	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	327.027,75			327
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	28.019.964,22			36.970
2. Kreditrisiken				153.530.801,28	185.046
darunter:	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00			0
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG				151.122.503,90	149.482
darunter:	Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	0,00			
4. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG				89.852.057,83	102.637
darunter:	Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 Z1 u. Z4 BWG	89.852.057,83			
5. Auslandspassiva				47.686.190,05	49.887

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Geschäftsjahr 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHR 2011

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011		EUR	EUR	EUR	VJ in TEUR
1.	Zinsen und ähnliche Erträge			73.134.017,21	69.903
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	7.258.408,18			5.618
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-30.049.975,62	-23.020
I.	**Nettozinsertrag**			**43.084.041,59**	**46.883**
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			203.332,00	379
a)	Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b)	Erträge aus Beteiligungen		203.332,00		379
4.	Provisionserträge			11.962.754,66	6.733
5.	Provisionsaufwendungen			-2.340.249,49	-2.305
	Prov. p. Saldo:	9.622.505,17			
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			539.696,82	378
7.	Sonstige betriebliche Erträge			1.139.082,95	822
II.	**Betriebserträge**			**54.588.658,53**	**52.890**
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			-38.335.748,17	-35.667
	a) Personalaufwand		-21.398.431,60		-19.177
	darunter: aa) Löhne und Gehälter	-15.720.442,67			-14.091
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.236.814,33			-3.859
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-608.169,78			-554
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-380.600,25			-378
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	1.251,00			39
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-453.655,57			-334
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-16.937.316,57		-16.490
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenden Vermögensgegenstände			-1.469.738,52	-1.337
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			-215.790,53	-187
III.	**Betriebsaufwendungen**			**-40.021.277,22**	**-37.191**
IV.	**Betriebsergebnis**			**14.567.381,31**	**15.699**
11./12.	Ertrags- (+) /Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisken			-8.869.375,74	-19.467
13./14.	Ertrags- (+) /Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			187.633,06	153
V.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**			**5.885.638,63**	**-3.615**
15.	Außerordentliche Erträge			0,00	3.765
16.	Außerordentliche Aufwändungen (darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken 565.000,00)			-565.000,00	0
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)			-565.000,00	3.765
18.	Sonstige Steuern			-233.514,85	-90
VI.	**Jahresüberschuss**			**5.087.123,78**	**60**
19.	Rücklagenbewegung			-1.130.000,00	0
VII.	**Jahresgewinn**			**3.957.123,78**	**60**
20.	Ergebnisabführung			-3.957.123,78	-60
VIII.	**Bilanzgewinn**			**0,00**	**0**

ANHANG

Geschäftsjahr 2011

ANHANG

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

II. KONZERNVERHÄLTNISSE

Die HYPO NOE Landesbank AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Sitz: Kremser Gasse 20, 3100 St. Pölten) und ist in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG einbezogen. (www.hypolandesbank.at - Über uns, Publikationen, Jahresabschlüsse)

Im - zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG seit 2007 bestehenden - Ergebnisabführungsvertrag wurde festgelegt, dass die HYPO NOE Landesbank AG ihren gesamten Jahresgewinn an die HYPO NOE Gruppe Bank AG abzuführen hat bzw. im Gegenzug die HYPO NOE Gruppe Bank AG verpflichtet ist, den gesamten Jahresverlust zu übernehmen. Der Jahresgewinn von EUR 3.957.123,78 (2010: TEUR 59.684,46) wird daher zur Gänze an die HYPO NOE Gruppe Bank AG abgeführt.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 (1) KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 53 Gruppenmitgliedern. Im Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag vom 04.12.2008 wird in § 1 Abs. 2 festgehalten, dass für Veranlagungsjahre, für welche dieser Vertrag wirksam ist und gleichzeitig der Ergebnisabführungsvertrag besteht, keine Steuerumlagen geleistet werden.

Des Weiteren besteht zur Sicherstellung von Kreditforderungen der HYPO NOE Landesbank AG eine Konzernhaftung der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 16 Mio. (2010: EUR 16 Mio.), welche mit EUR 12.456.524,35 (2010: EUR 8.765.130,36) ausgenützt und bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG unter den sonstigen Rückstellungen bilanziert ist.

Die HYPO NOE Landesbank AG hat mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Vereinbarung über die Einräumung einer Besicherung gem. § 27 Abs. 13 Z 1 BWG in der Höhe von EUR 146 Mio. mit Wirksamkeitsbeginn 15.07.2011 abgeschlossen.

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z. 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhanges.

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen (in TEUR):

Aktivposten	**31.12.2011**	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	**552,7**	885,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**8.664,9**	11.698,2

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen (in TEUR):

Passivposten	**31.12.2011**	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**114,9**	794,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**303,6**	347,9

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.
Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschluss-Stichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.
Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Spitzen je Währung werden zu Devisengeld- bzw. Devisenbriefkursen angesetzt. Bei den Silbermünzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzbestände mit den aktuellen und bekannten Marktkursen bewertet. Die Gesellschaft führt ein kleines Wertpapierhandelsbuch.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) und Zuschreibung gemäß § 56 (3) BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 (1) UGB in Verbindung mit § 207 UGB wurde gemäß § 208 (2) UGB verzichtet. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte auf ein in Vorjahren abgeschriebenes Wertpapier eine Zuschreibung gemäß § 208 (1) UGB in Verbindung mit § 204 UGB in Höhe von TEUR 216 auf den aktuellen Marktwert. Abgesehen davon wurden die bisher in der Bilanz angewandten Bewertungsmethoden beibehalten.
Bei rückgekauften, nicht börsennotierten eigenen Schuldverschreibungen wird von der Saldierungsmöglichkeit nur dann Gebrauch gemacht, wenn diese Emissionen nicht zum Wiederverkauf bestimmt sind. Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Portfolio-Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die im Geschäftsjahr erstmals gebildete Portfolio-Einzelwertberichtigung (TEUR 3.347) löst die bisher angesetzte Pauschal-Einzelwertberichtigung (TEUR 447) ab. Als Berechnungsbasis für die Portfolio-Einzelwertberichtigung werden alle Blanko-Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inklusive Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E herangezogen. Damit wurde auch dem Risiko aus Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten besonderes Augenmerk geschenkt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen zwischen 10 % bis 33 %.

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 1988 voll abgeschrieben. Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der „AVÖ 2008-P, Generationstafel für Angestellte" nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,5 %.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Berechnung wurden ein Zinssatz von 4 % und ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. Für Jubiläumsgelder wurde ebenfalls eine den Empfehlungen des Fachgutachtens der Kammer der Wirtschaftstreuhänder entsprechende Vorsorge gebildet. Sie wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4 % berechnet und bereits voll in die unternehmensrechtliche Rückstellung eingestellt. Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Im Zusammenhang mit den derivativen Finanzinstrumenten werden bei Bedarf Rückstellungen für drohende Verluste gemäß AFRAC-Stellungnahme – „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten" – gebildet.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,2 Mio. (31.12.2010: EUR 0,2 Mio.). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

WERTPAPIERE IM EIGENBESTAND

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 327,2 Mio. (31.12.2010: EUR 395,0 Mio.) im Eigenbestand. Hiervon sind festverzinsliche Wertpapiere mit Nominale EUR 315,5 Mio. (31.12.2010: EUR 380,5 Mio.) mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 316,3 Mio. (31.12.2010: EUR 381,0 Mio.) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Die börsennotierten Emissionen werden unter Pos. 4 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" bilanziert.

In den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere", „Beteiligungen" sowie „Anteile an verbundenen Unternehmen" sind Wertpapiere von EUR 316,7 Mio. (31.12.2010: EUR 331,4 Mio.) enthalten, die zum Börsenhandel zugelassen sind; hiervon sind EUR 316,7 Mio. (31.12.2010: EUR 331,4 Mio.) börsennotiert.

Eigene Wertpapiere, welche zum Wiederverkauf bestimmt sind, werden im Umlaufvermögen gehalten. Wertpapiere, die zur längerfristigen Veranlagung im Bank-Nostro erworben werden, sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um eigene rückgekaufte Emissionen, wurde von einer Zuschreibung in Höhe von TEUR 333,1 auf den Anschaffungswert bzw. auf den niedrigeren Marktwert abgesehen, da diese Papiere höchstens mit dem Tilgungsbetrag ausgewiesen werden. Dies hat aufgrund des Gruppen- und Steuerausgleichsvertrages im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG keine steuerlichen Auswirkungen in den Folgejahren.

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren" werden EUR 0,7 Mio. (31.12.2010: EUR 15,8 Mio.) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Der negative Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeschriebenen Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 79,6 (31.12.2010: TEUR 123,7).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu den Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag TEUR 113,8 (31.12.2010: TEUR 65,7).

HYPOTHEKENBANKGESCHÄFT GEMÄSS PFANDBRIEFGESETZ

31.12.2011 (in TEUR)	Deckungswerte			
	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	deckungsfähige Darlehen	zweckgebundener Cash-Bestand	Überdeckung
Hypothekarische Pfandbriefe	46.992,6	641.344,5	10.000,0	604.351,9

31.12.2010 (in TEUR)	Deckungswerte			
	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	deckungsfähige Darlehen	zweckgebundener Cash-Bestand	Überdeckung
Hypothekarische Pfandbriefe	38.575,5	636.592,0	1.000,0	599.016,5

FRISTIGKEITENGLIEDERUNG

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	131	1.065
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	104	50.195
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	49.770	49.694
mehr als 5 Jahre	0	108

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	31.894	36.953
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	102.001	97.307
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	371.286	359.795
mehr als 5 Jahre	1.336.125	1.303.522

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	585.000	82.091
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14.690	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	184.360	97.573
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	224.369	217.592
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	249.053	334.418
mehr als 5 Jahre	101.480	142.252

RÜCKSTELLUNGEN

Die unternehmensrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde aufgrund der Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommen. Diese beträgt nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 3,5 % TEUR 269,1 (31.12.2010: TEUR 270,3). Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wurde nach der finanzmathematischen Methode mit einem Rechnungszinssatz von 4 % berechnet. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess- und Beratungskosten TEUR 396,2 (31.12.2010: TEUR 296,2), Bilanzprüfungskosten TEUR 140,3 (31.12.2010: TEUR 114,0), Gewährleistungsansprüche TEUR 180,0 (31.12.2010: TEUR 180,0), Jubiläumsgelder TEUR 621,2 (31.12.2010: TEUR 592,8), Prämien TEUR 600,0 (31.12.2010: TEUR 320,0), offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche TEUR 809,6 (31.12.2010: TEUR 830,7), drohende Ausfälle im Kundenbereich TEUR 708,6 (31.12.2010: TEUR 462,1), Rechenzentrumskosten TEUR 502,1 (31.12.2010: TEUR 318,8), Umbaukosten für Geschäftsstellen TEUR 157,0 (31.12.2010: TEUR 1,1) sowie für offene Eingangsrechnungen.

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus dem Grundkapital in der Höhe von EUR 17 Mio. (31.12.2010: EUR 17 Mio.) und ist zerlegt in 17.000.000 Stückaktien mit Stimmrecht.

Die Kapitalrücklagen betreffen:
Aufgeld aus Kapitalerhöhung: EUR 70,4 Mio.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine nachrangigen Verbindlichkeiten neu aufgenommen. Diese Verbindlichkeiten werden im Falle der Liquidation oder des Konkurses nachrangig nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt. Die Aufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betrugen im Jahr 2011 TEUR 1.078,4 (2010: TEUR 1.164,4).

Bezeichnung	Höhe in TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
AT0000A04UP3	30.000	bis 15.09.2011: 2,604 %, ab 15.09.2011: 96,1 % d. 10-Jahres-ISDA-EUR-Swapsatzes, jährlich angepasst (dzt. 2,347 %)	15.09.2017
Schuldscheindarlehen 50	20.000	6-Monats-EURIBOR + 10 BP (dzt. 1,838 %)	29.09.2017

SONSTIGE ANGABEN

In der Position „Forderungen an Kunden" sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 2.273,0 (31.12.2010: TEUR 2.376,8) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Treuhandverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.265,8 (31.12.2010: TEUR 2.391,8)

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

TEUR	Nominalbetrag				Marktwert *)	
Restlaufzeit	**bis 1 Jahr**	**über 1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Summe**	**positiv**	**negativ**
Zinsswaps	0	143.400	251.300	394.700	23.273	-8.465
Zinsoptionen-Käufe	0	716	11.119	11.835	237	0
Zinsoptionen-Verkäufe	0	-164	-10.804	-10.968	0	-226
Zwischensumme	**0**	**143.952**	**251.615**	**395.567**	**23.510**	**-8.691**
Zins-/Währungsswaps	435.999	0	0	435.999	40	0
Zwischensumme	**435.999**	**0**	**0**	**435.999**	**40**	**0**
Gesamt	**435.999**	**143.952**	**251.615**	**831.566**	**23.550**	**-8.691**

*) die ausgewiesenen Marktwerte verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

TEUR	Nominalbetrag				Marktwert *)	
Restlaufzeit	**bis 1 Jahr**	**über 1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Summe**	**positiv**	**negativ**
Zinsswaps	9.700	75.400	292.900	378.000	10.346	-13.988
Zinsoptionen-Käufe	0	621	10.786	11.407	324	0
Zinsoptionen-Verkäufe	0	0	-10.786	-10.786	0	-321
Zwischensumme	**9.700**	**76.021**	**292.900**	**378.621**	**10.670**	**-14.309**
Zins-/Währungsswaps	439.859	0	0	439.859	922	0
Zwischensumme	**439.859**	**0**	**0**	**439.859**	**922**	**0**
Gesamt	**449.559**	**76.021**	**292.900**	**818.480**	**11.592**	**-14.309**

*) die ausgewiesenen Marktwerte verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Sicherungsgeschäfte. Folgende Sicherungsgeschäfte wurden abgeschlossen: Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (für Nostro-Wertpapiere und Verbriefte Verbindlichkeiten), FX-Swaps zur Absicherung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos (Forderungen an Kunden) und Zinsoptionen (für offene Kundenoptionen).

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente kam der Barwertansatz (Diskontierung aller zukünftigen Cash-Flows mit der zugrundeliegenden Zinskurve) zum Tragen. Als Zinskurven dienten die ISDA-Fixingkurven der jeweiligen Währung. Für die Umrechnung etwaiger Fremdwährungen wurden die EZB-Fixings herangezogen.

Diese Sicherungsgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Grundgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten", da sich die jeweiligen risikobehafteten Zahlungsströme in der Zukunft ausgleichen werden. Dementsprechend konnte auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet werden.

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Die Devisenpositionen wurden teilweise mit einem Währungsswap (ökonomische Sicherungsbeziehung) in Höhe von EUR 436,0 Mio. geschlossen (die restlichen offenen Positionen werden laufend mit einer Bankverbindlichkeit ausgeglichen).

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes, Hull White bzw. LIBOR Market Model bewertet.

In den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien sind sonstige Garantien von EUR 28,3 Mio. (31.12.2010: EUR 37,3 Mio.) enthalten. Die sonstigen Garantien gliedern sich in Erfüllungsgarantien EUR 11,0 Mio. (31.12.2010: EUR 14,1 Mio.), Kredit/Darlehensgarantien EUR 15,5 Mio. (31.12.2010: EUR 21,4 Mio.), Garantien für VISA Card EUR 1,5 Mio. (31.12.2010: EUR 1,5 Mio.) und Wechselziehungen im Umlauf von EUR 0,3 Mio. (31.12.2010: EUR 0,3 Mio.).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 153,5 Mio. (31.12.2010: EUR 185,0 Mio.) bestehen ausschließlich aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen.

Außerdem besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft Hypo-Haftungs-Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs.1 BWG höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich für unsere Bank eine Obergrenze von EUR 15,5 Mio. (31.12.2010: EUR 17,9 Mio.).

In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände" finden sich Verrechnungsdebitoren mit EUR 3,2 Mio. (31.12.2010: EUR 5,9 Mio.) und eigene nicht börsennotierte Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung mit EUR 6,2 Mio. (31.12.2010: EUR 9,3 Mio.).

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet die Abgrenzung des Disagios bei Wertpapieremissionen, Upfrontpayments aus Derivaten, Mietvorauszahlungen und sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgeld-Spareinlagen in Höhe von EUR 3,1 Mio. (31.12.2010: EUR 2,0 Mio.) enthalten. In der Position „Sonstige Verbindlichkeiten" sind Verrechnungskreditoren mit EUR 3,1 Mio. (31.12.2010: EUR 1,6 Mio.) und Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben mit EUR 1,9 Mio. (31.12.2010: EUR 1,8 Mio.) enthalten.

(in TEUR)				
Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
3.057,8	1.319,5	1.738,3	3.731,3	1.993,0

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet vorausbezahlte Darlehenszinsen und die Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 454,9 Mio. (31.12.2010: EUR 465,1 Mio.) und Passiva von EUR 17,2 Mio. (31.12.2010: EUR 34,1 Mio.) enthalten, die auf fremde Währung lauten. Im Jahr 2012 werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 5,2 Mio. (31.12.2010: EUR 174,1 Mio.) zur Rückzahlung fällig.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In der Gewinn- und Verlustrechnung 2011 wurde vom üblichen Ausweis abgewichen, um die Kennzahlen vergleichbarer mit denen der Mitbewerber im Finance Sektor zu machen. Bei in der HYPO NOE Landesbank AG traditionell unter den zinsähnlichen Erträgen geführten Ertragspositionen in Höhe von TEUR 5.433 wurde eine Ausgliederung ins Provisionsergebnis vorgenommen. Weiters kam es zu Ausweisänderungen bei Positionen des Sonstigen Sachaufwandes. Hier wurde ein Betrag von TEUR 560 ebenfalls neu dem Provisionsergebnis zugeordnet. Vorjahreszahlen entsprechen noch der bisherigen Vorgangsweise und wurden daher auch nicht angepasst.

Gemäß der veränderten Darstellung ist auch der Rückgang des Nettozinsertrages im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.799 von TEUR 46.883 auf TEUR 43.084 zu erklären.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfung betrugen TEUR 121,0 (2010: TEUR 120,0) und für sonstige Beratung durch den Abschlussprüfer wurden TEUR 82,7 (2010: TEUR 24,0) ausgegeben.

In der Position 7. „Sonstige betriebliche Erträge" sind Erträge aus der internen Leistungsverrechnung mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von TEUR 249 sowie Rückstellungsauflösungen mit TEUR 255 und Erträge aus Kostenersätzen enthalten.

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2012 EUR 1,8 Mio. (2011: EUR 1,6 Mio.) und für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 gesamt EUR 10,7 Mio. betragen (2011 bis 2015: EUR 8,5 Mio.).

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf TEUR 298,0 (31.12.2010: TEUR 269,6) und wurde nicht bilanziert.

Die Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen" beinhaltet Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 332,6 (2010: TEUR 333,6).

Zum Zwecke der Stärkung des Eigenkapitals wurde die im Ergebnisabführungsvertrag vom 03.10.2007 geregelte Möglichkeit der Gewinnthesaurierung genützt. So wurde lt. § 1 Abs.1 (ii) des Vertrages ein Betrag in Höhe von TEUR 565,0 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 57 Abs. 3 BWG zugewiesen und lt. § 1 Abs. 2 ein Betrag in Höhe von TEUR 1.130,0 in die Freie Gewinnrücklage eingestellt.
Der Jahresgewinn von EUR 3.957.123,78 (31.12.2010: TEUR 59.684,46) wird laut Vertrag zur Gänze an die HYPO NOE Gruppe Bank AG abgeführt.

VI. SONSTIGE ANGABEN

OFFENLEGUNG gemäß § 26 BWG

Die HYPO NOE Landesbank AG ist gemäß § 26a (3) i.V.m. § 30 (1) BWG als nachgeordnetes Kreditinstitut der HYPO NOE Gruppe Bank AG von der Offenlegung gemäß § 26 BWG befreit.

AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE iSd § 237 Z 8a UGB

Die HYPO NOE Landesbank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährleister (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2011 rund TEUR 9.043.020 (31.12.2010: TEUR 10.280.452). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2011. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 932.401 (31.12.2010: TEUR 1.081.982) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 8.110.619 (31.12.2010: TEUR 9.198.470).

Der Prozess zur Erfassung außerbilanzieller Geschäfte ist organisatorisch geregelt und wird genutzt, um die diversen Risiken der Bank zu minimieren.
Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind für die Beurteilung der Finanzlage unwesentlich und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 (1) Z 8 BWG:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe	651.344,5	637.592,0
hiervon Deckungsdarlehen	641.344,5	636.592,0
hiervon Barguthaben	10.000,0	1.000,0
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, Marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere)	159.921,1	171.877,9
hiervon ausgenutzter OeNB-Tender	35.000,0	50.000,0

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden.
Wesentliche erhaltene Vorteile sind eingetragene Hypotheken auf Wohnungseigentum und auf gewerblichen Immobilien. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere zu berücksichtigen.

Art der Sicherheit in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Wohnimmobilien	928.319,2	871.766,3
Gewerbliche Immobilien	94.132,7	71.995,6
Finanzielle Sicherheiten	39.751,2	47.655,4
Lebensversicherungen	68.902,2	0,0
Garantien	157.155,2	35.356,0

VII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inklusive Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 330,4 Angestellte und 0 Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden an Mitglieder des Vorstandes TEUR 18,5 an Ausleihungen. Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Kredite betrugen TEUR 83,5. Diese waren banküblich besichert und es kamen die für die Organe der Bank festgelegten Konditionen zur Anwendung. Die Aufsichtsräte, welche vom Betriebsrat delegiert wurden, haben Ausleihungen zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. An Rückzahlungen wurden im Jahr 2011 TEUR 13,6 geleistet.

An Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2011 für Mitglieder des Vorstandes TEUR 84,2, für leitende Angestellte TEUR 102,6 und für andere Arbeitnehmer TEUR 649,8 aufgewendet.

Für aktive Vorstandsmitglieder hat die Bank in Summe TEUR 494,2 aufgewendet. Die Aufsichtsräte erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 39,5.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes	
Mag. Michael Martinek	Vorsitzender des Vorstandes, Marktvorstand mit dem Schwerpunkt Wohnbau - bis 30.06.2011
Mag. Silvia Parik	Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für Finanzen, Risiko und Abwicklung - bis 30.06.2011
Günther Ritzberger, MBA	Mitglied des Vorstandes (Sprecher des Vorstandes ab 01.07.2011) Marktvorstand mit den Schwerpunkten Private Banking, Kommerzkunden und Geschäftsstellen
Mag. Christian Führer	Mitglied des Vorstandes ab 01.05.2011 mit Verantwortung für Finanzen, Risiko und Abwicklung
Mitglieder des Aufsichtsrates	
Dr. Peter Harold	Vorsitzender des Aufsichtsrates
KommR. Dkfm. Dr. Erich Zeillinger	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
KommR. Ferdinand Rubel	
KommR. Mag. Karl Wilfing	(bis 27.04.2011)
Mag. Helmut Guth	
BR a. D. Alfred Schöls	
Mag. Nikolai Leo de Arnoldi	(seit 11.04.2011)
Mag. Johann Heuras	(seit 20.06.2011)
Mitglieder des Aufsichtsrates vom Betriebsrat entsandt	
Peter Zvirak	
Walter Hergolitsch	
Herfried Pauser	
Barbara Reiterer	(seit 11.04.2011)
Staatskommissäre	
Amtsdirektor Karl Flatz	Bundesministerium für Finanzen
Mag. Veronika Meszarits	Bundesministerium für Finanzen
Aufsichtskommissäre	
BR a. D. Dir. Walter Mayr	GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Bauges.m.b.H.
Oberregierungsrat Mag. Martin Bauer	Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 28. März 2012
Der Vorstand

Günther Ritzberger, MBA
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand

Mag. Christian Führer
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss 2011 der HYPO NOE Landesbank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 28. März 2012
Der Vorstand

Günther Ritzberger, MBA
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand

Mag. Christian Führer
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

BESTÄTIGUNGS-
VERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO NOE Landesbank AG, St. Pölten,** für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der HYPO NOE Landesbank AG zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs. 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 02. April 2012
Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Thomas Becker e. h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Bitzyk e. h.
Wirtschaftsprüfer

ANLAGENSPIEGEL 2011

IN EUR

Anlagenspiegel 2010 in EUR	Anschaffungs/ Herstellungs-kosten 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungs-kosten 31.12.2011	Kumulierte Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 01.01.2011	Zuschreibungen (Abschreibungen) 2011
Pos. 2 Forderungen an Kreditinstitute										
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	55.686.687,30	0,00	-50.000.000,00	0,00	5.686.687,30	215.520,00	1.566.527,30	4.335.680,00	54.124.640,00	215.520,00 (4.480,00
Pos. 4 Schuldverschreibungen u. andere festverz. Wertpapiere										
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	325.603.064,09	44.101,93	-15.000.000,00	0,00	310.647.166,02	0,00	28.213,17	310.618.952,85	325.603.064,09	0,00 (28.213,17)
Pos. 5 Beteiligungen										
an Kreditinstituten	1.979.250,39	0,00	-19.565,32	0,00	1.959.685,07	0,00	0,00	1.959.685,07	1.979.250,39	0,00
an sonstigen Unternehmen	554.724,79	72,67	0,00	0,00	554.797,46	0,00	1.845,88	552.951,58	552.878,91	0,00
Gesamtsumme – Position	2.533.975,18	72,67	-19.565,32	0,00	2.514.482,53	0,00	1.845,88	2.512.636,65	2.532.129,30	0,00
Pos. 6 Verbundene Unternehmen	2.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	2.000,00	0,00
Pos. 7 Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.	289.055,08	82.117,15	0,00	0,00	371.172,23	0,00	297.061,23	74.111,00	19.706,00	(27.712,15)
Pos. 8 Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude										
für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.550.606,45	0,00	0,00	0,00	1.550.606,45	0,00	1.417.844,77	132.761,68	132.761,68	0,00
sonstige	29.941,21	0,00	0,00	0,00	29.941,21	0,00	0,00	29.941,21	29.941,21	0,0
Gesamtsumme – Position	1.580.547,66	0,00	0,00	0,00	1.580.547,66	0,00	1.417.844,77	162.702,89	162.702,89	0,00
Pos. 8 Sachanlagen – Betriebs- und Geschäftsausstattung										
Inventar	13.836.005,09	1.939.931,52	0,00	0,00	15.775.936,61	0,00	10.564.697,84	5.211.238,77	4.337.651,77	(1.066.344,52)
Geringwertige Vermögensgegenstände	923.037,56	96.029,89	0,00	0,00	1.019.067,45	0,00	1.019.067,45	0,00	0,00	(96.029,89)
Kraftfahrzeuge	1.278.073,69	253.727,96	-306.809,62	0,00	1.224.992,03	0,00	653.909,03	571.083,00	679.744,00	(279.651,96)
Gesamtsumme – Position	16.037.116,34	2.289.689,37	-306.809,62	0,00	18.019.996,09	0,00	12.237.674,32	5.742.321,77	5.017.395,77	(1.442.026,37)
Gesamtsumme	401.732.445,65	2.415.981,12	-65.326.374,94	0,0	338.822.051,83	215.520,00	15.549.166,67	323.488.405,16	387.461.638,05	215.520,00 (1.502.431,69)

BETEILIGUNGSSPIEGEL 2011

Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	21,00 %	3.301,6	111,4
Bonitas Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., St. Pölten	50,00 %	275,5	239,0

Das Eigenkapital und die Jahresergebnisdaten stammen aus dem Jahresabschluss 2010 der jeweiligen Unternehmen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden durch die zum Wirtschaftsprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ohne Einwendungen überprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurde daher als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Geschäftsbericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2011.

St. Pölten, im April 2012
Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Harold
Vorsitzender